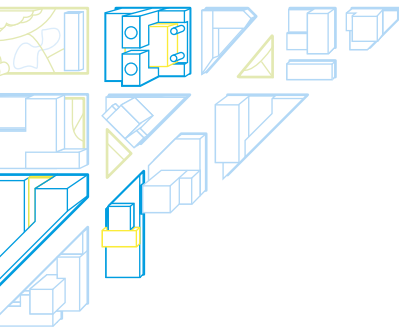


STADTWERKE LEIPZIG GMBH
JAHRESABSCHLUSS
2014



Kennzahlen auf einen Blick

		2014	2013	2012	2011	2010
Mitarbeiter und Auszubildende (Stichtag)		686	695	953	981	1.127 ¹
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEUR	2.228.275	3.226.333	4.019.404	4.064.505	3.155.013
davon: Energiegroßhandel	TEUR	1.808.209	2.679.585	3.454.266	3.525.526	2.596.331
davon: Energievertrieb	TEUR	383.931	488.719	471.411	443.419	438.583
davon: sonstige Umsatzerlöse	TEUR	36.135	58.029	93.727	95.560	120.099
EBITDA	TEUR	58.118	78.685	92.478	75.735	87.442
EBITA	TEUR	36.654	57.446	69.977	53.842	48.580
EBIT	TEUR	65.464	80.820	88.678	76.128	68.386
EBIT adjustiert	TEUR	64.329	79.649	87.510	74.758	67.024
EBT	TEUR	54.703	67.190	75.851	60.378	65.033
EBITDA-Marge	%	2,6	2,4	2,3	1,9	2,8
EBIT-Marge	%	2,9	2,5	2,2	1,9	2,2
Bilanz						
Anlagevermögen	TEUR	520.503	531.634	536.380	592.343	601.701
Umlaufvermögen ²	TEUR	150.485	240.586	285.343	281.003	273.166
Bilanzsumme	TEUR	670.988	772.220	821.723	873.346	874.867
Net Working Capital	TEUR	-8.213	37.242	51.445	15.920	31.523
Betriebliches Vermögen	TEUR	512.290	568.876	587.825	608.263	633.224
Eigenkapital	TEUR	250.066	250.060	250.060	250.060	250.035
Eigenkapitalquote	%	37,3	32,4	30,4	28,6	28,6
ROCE	%	12,6	14,0	14,9	12,3	10,6
Eigenkapitalrentabilität	%	21,9	26,9	29,8	24,1	25,5
Kapitalflussrechnung						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	75.360	109.300	67.822	105.121	50.935
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	TEUR	-9.063	-14.271	53.319	-11.130	-60.781
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	TEUR	-106.606	-91.112	-107.631	-70.587	-75.149
Finanzierung						
Finanzschulden	TEUR	153.268	199.483	220.033	251.328	256.762
Nettofinanzschulden	TEUR	143.092	189.191	209.609	236.846	246.744

¹ Stichtag 30. Dezember 2010

² einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten

Kennzifferndefinition

EBITDA	Umsatzerlöse + Bestandsveränderung + aktivierte Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge – Materialaufwendungen – Personalaufwendungen – sonstige betriebliche Aufwendungen	Net Working Capital	Betrieblich gebundenes Vermögen (Vorräte + Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände + aktiver Rechnungsabgrenzungsposten) – Finanzierung über unverzinsliches Fremdkapital (kurzfristige Rückstellungen + kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Kreditinstitute + passiver Rechnungsabgrenzungsposten)
EBITA	EBITDA – Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	Betriebliches Vermögen	Anlagevermögen + Net Working Capital
EBIT	EBITA + Beteiligungsergebnis	Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme x 100
EBIT adjustiert	EBIT – Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	ROCE	EBIT adjustiert / betriebliches Vermögen
EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)	EBIT + Zinserträge – Zinsaufwendungen	Eigenkapitalrentabilität	EBT / Eigenkapital x 100
EBITDA-Marge	EBITDA / Umsatzerlöse x 100	Finanzschulden	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten + Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen
EBIT-Marge	EBIT / Umsatzerlöse x 100	Nettofinanzschulden	Finanzschulden – liquide Mittel (Wertpapiere und Kasse)

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht des Aufsichtsrates der Stadtwerke Leipzig GmbH	Seite 2
Lagebericht	Seite 5
Bilanz	Seite 24
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 26
Anhang	Seite 27
Kapitalflussrechnung	Seite 46
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 48
Abkürzungsverzeichnis	Seite 50



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

DER STADTWERKE LEIPZIG GMBH

Im Geschäftsjahr 2014 hatte die Gesellschaft Stadtwerke Leipzig GmbH einen Aufsichtsrat, der sich nach den Regelungen des Drittelbeteiligungsgesetzes richtet. Der Aufsichtsrat setzt sich aus 21 Mitgliedern zusammen, dabei wurden zu Beginn des Jahres 2014 zwölf Mandate durch die Gesellschaftervertreter der Stadt Leipzig und der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH und sieben Mandate durch die Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Leipzig GmbH besetzt.

Im Verlauf des Jahres 2014 gab es folgende Mandatsveränderungen: Auf der Arbeitgeberseite wurde im ersten Quartal Herr Ingo Sasama für die laufende Amtszeit für den ausgeschiedenen Herrn Roland Quester in den Aufsichtsrat gewählt; weiterhin legte Herr Josef Rahmen sein Mandat zum 31. März 2014 nieder; im zweiten Quartal erfolgte die Bestellung von Herrn Dr. Norbert Menke und dessen Wahl zum Aufsichtsratsvorsitzenden. Auf der Arbeitnehmerseite legten im zweiten Quartal Herr Rainer Hartmann und Herr Udo Schieritz ihre Mandate zum 31. Mai 2014 nieder; in der Folge traten Frau Susann Frölich und Frau Jana Fromm als Ersatzmitglieder in den Aufsichtsrat ein. Damit war zum Jahresende weiterhin ein Mandat der Arbeitgeberseite nicht besetzt.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Darüber hinaus trat der Aufsichtsrat zu drei außerordentlichen Sitzungen zusammen.

Beschlüsse im Umlaufverfahren wurden im Jahr 2014 nicht herbeigeführt.

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss gebildet. Dieser Ausschuss ist paritätisch besetzt und kam im Jahr 2014 zu neun Sitzungen zusammen.

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsführung in den Aufsichtsratssitzungen mit mündlichen und schriftlichen Berichten über den Gang der Geschäfte, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik umfassend unterrichtet worden und hat auf diese Weise die Geschäftsführung überwacht. Die Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung waren Gegenstand eingehender Beratungen.



Den sich aus dem Gesellschafterbeschluss zur Umsetzung des Leipziger Corporate Governance Kodex vom 17. Februar 2014 resultierenden Verpflichtungen zur Umsetzung einzelner Regelungen wurde im Rahmen des Jahresabschlusses vollständig entsprochen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind von der durch die Gesellschafterversammlung als Abschlussprüfer gewählten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt und der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Jahresabschluss festzustellen. Des Weiteren wurden der Konzernabschluss und Konzernlagebericht durch den Aufsichtsrat geprüft und billigend zur Kenntnis genommen.

Leipzig, 30. April 2015

Dr. Norbert Menke
Aufsichtsratsvorsitzender





KONZERNABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS KWL
JAHRESABSCHLUSS LVB
KONZERNABSCHLUSS SW LEIPZIG
JAHRESABSCHLUSS SW LEIPZIG



LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014
STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

1 GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

1.1 Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke Leipzig) ist einer der größten kommunalen Energieversorger und Energiedienstleister im Osten Deutschlands. In Leipzig sind die Stadtwerke Leipzig in den Bereichen Strom, Gas und Fernwärme Marktführer. Im Rahmen des polnischen Engagements ist das Tochterunternehmen Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen (GPEC), an dem die Stadtwerke Leipzig die Mehrheit der Anteile halten, Marktführer in der Wärmeversorgung der Region Pommern.

Im Geschäftsfokus stehen eine effiziente Strom- und Wärmeerzeugung, die sichere Versorgung von Kunden mit Energie und Energiedienstleistungen, die Netzinfrastruktur für die Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung in der Stadt Leipzig sowie die Wärmeversorgung der nordpolnischen Region Pommern.

Das Produkt- und Dienstleistungsportfolio reicht dabei von Strom und Wärme über Energiedienstleistungen bis hin zu Abrechnungslösungen, Portfoliomanagement und Kraftwerksvermarktung. Damit fokussieren die Stadtwerke Leipzig neben Privatkunden besonders auf den Mittelstand sowie die Immobilienwirtschaft. Die Basis bildet eine starke Präsenz im Heimatmarkt Leipzig, die durch gezielte überregionale und bundesweite Aktivitäten ergänzt wird. Bei der Umsetzung ihrer Geschäftstätigkeit werden die Stadtwerke Leipzig von ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen unterstützt.

Die Unternehmensaktivitäten waren 2014 in sechs Geschäftsfelder gegliedert:

Erzeugung: Die Stadtwerke Leipzig sind Betreiber von Kraftwerken auf Basis konventioneller und regenerativer Energieträger zur Erzeugung von Strom und Wärme. Im Jahr 2014 bestand ein direkter Zugriff auf 232 MW (Vj.: 232 MW) elektrische und 643 MW (Vj.: 608 MW) thermische Leistung.

Energiegroßhandel: Im Energiegroßhandel erfolgen in Ergänzung zu den Eigenerzeugungskapazitäten die Beschaffung sowie das Portfoliomanagement von Strom, Gas, CO₂-Zertifikaten, Fernwärme, Holz und Öl sowie der Handel mit Strom und Gas.

Energievertrieb: Der Energievertrieb ist die Schnittstelle zum Kunden und umfasst den Verkauf von Strom, Gas und Fernwärme. 253.266 (Vj.: 257.987) Verbrauchsstellen sind im Jahr 2014 mit Strom, 23.492 (Vj.: 24.424) mit Erdgas und 5.486 (Vj.: 5.437) mit Fernwärme versorgt worden.

Energiedienstleistungen: Die Energiedienstleistungen ergänzen das Portfolio des Energievertriebs durch die Erbringung von energienahen Dienstleistungen zu Themen wie Energiemanagement, Energieeffizienz, Metering und dezentrale Erzeugungsprojekte (Contracting).



Netze: Im Geschäft Netze sind Netzeigentum sowie Netzbetrieb und Netzservice zusammengefasst. Dabei ist die Netz Leipzig GmbH, Leipzig (Netz Leipzig) Betreiber für das Strom- und das Gasnetz sowie Betriebsführer für das Fernwärmenetz. Angeschlossen waren 41.981 (Vj.: 41.814) Hausanschlüsse im Bereich Strom und 23.933 (Vj.: 23.755) im Bereich Gas sowie 5.486 (Vj.: 5.437) Verbrauchsstellen im Bereich Fernwärme. Das Netzeigentum liegt für Strom bei den Stadtwerken Leipzig sowie für Gas und Fernwärme bei der RETIS Leipzig GmbH, Leipzig (RETIS).

Energieversorgung Pommern: Die GPEC fokussiert auf die Versorgung der lokalen Märkte mit Wärme und bündelt das polnische Beteiligungsportfolio der Stadtwerke Leipzig. Darüber hinaus erfolgen die Stromerzeugung aus regenerativen Energien, insbesondere aus Wasserkraftanlagen, sowie der Vertrieb von Energiedienstleistungen und energienahen Produkten. Im Juni 2014 erfolgte im Zusammenhang mit der Bündelung des Beteiligungsportfolios unter dem Dach der GPEC die Übertragung des bisherigen Tochterunternehmens SWL Polska Sp. z o.o., Gdańsk, Polen (SWL Polska) an die GPEC. Die SWL Polska wurde in GPEC EKSPERT Sp. z o.o., Gdańsk, Polen, umbenannt.

1.2 Ziele und Strategien

Mit der Wahrnehmung der Verantwortung für die Versorgungssicherheit im Netzgebiet und den Ergebnissen aus dem unternehmerischen Handeln aller Geschäftsfelder leisten die Stadtwerke Leipzig einen Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge in Leipzig. Prägende strategische Elemente sind dabei neben der Nachhaltigkeit auch die stete Weiterentwicklung der Geschäftsfelder und der Mitarbeiter.

Im Energievertrieb lagen im Jahr 2014 die strategischen Schwerpunkte in der Stabilisierung der Marktanteile in der Region sowie in der Neuausrichtung der überregionalen Aktivitäten. Im Energiegroßhandel und in der Erzeugung erfolgten die Anpassungen an neue politische und regulatorische Gegebenheiten. Wichtige strategische Pfeiler zur nachhaltigen Gewährleistung eines hohen Versorgungsstandards waren dabei die Installation einer Wärmespeicheranlage sowie die Effizienzsteigerung des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks Leipzig (GuD-KW Leipzig). Im Geschäftsfeld Netze lag der Fokus auf dem Erwerb der Konzessionen für eingemeindete Ortsteile der Stadt Leipzig. Damit wird das Ziel verfolgt, die Energieversorgung für das Leipziger Stadtgebiet insgesamt zu übernehmen und sicherzustellen. Die Entscheidungen hierzu werden im Geschäftsjahr 2015 erwartet.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Mitwirkung der Stadtwerke Leipzig im Projekt „LVV 2015 – Leipzig vereint versorgen“. Für die Stadtwerke Leipzig und die Schwesterunternehmen Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, und Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH, Leipzig, sowie den Mutterkonzern LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV) stand die gemeinsame Hebung von Effizienzen im Konzernverbund im Vordergrund. Für die Stadtwerke Leipzig gilt dies insbesondere in den Bereichen Netze, Unternehmenskommunikation, Einkauf, IT sowie in weiteren Unterstützungsfunktionen.

Unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen der Energiewende, der weiter zunehmenden Regulierung und der fortschreitenden Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft gilt es, die Strategie stetig weiterzuentwickeln und damit eine nachhaltige Ertragskraft bei sorgfältiger Chancen-Risiko-Abwägung zu sichern. Diese Entwicklungen haben Auswirkungen auf alle Märkte, in denen die Stadtwerke Leipzig aktiv sind. Zur Erreichung der wirtschaftlichen Ziele wird das Leistungsangebot an die sich verändernden Bedürfnisse der Kunden angepasst. Demzufolge rücken neben den Energielieferungen die Energiedienstleistungen mehr in den Fokus der strategischen Zielsetzung.

Auch die Handels- und Erzeugungsaktivitäten werden weiter an den veränderten Marktstrukturen ausgerichtet. Hier stehen Kurzfristmärkte, Flexibilität und erneuerbare Energien im Vordergrund.



Im Rahmen des Konzessionswettbewerbs stehen die steigenden rechtlichen Anforderungen sowie die Vorstellungen des Konzessionsgebers im Blickpunkt der strategischen Betrachtungen. Zur Umsetzung der Vorgaben der Regulierungsbehörden konzentrieren sich die Stadtwerke Leipzig auf die weiteren Effizienzsteigerungen.

2 WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Konjunktur ist im Jahr 2014 gemessen am Bruttoinlandsprodukt – der Einschätzung des Herbstgutachtens führender Wirtschaftsforschungsinstitute folgend – im Vorjahresvergleich um 1,3 % gestiegen.

Die Energiewende in Deutschland gibt wesentliche energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen vor. Die Stadtwerke Leipzig stellen sich strategisch und technisch auf diese Anforderungen ein und begreifen den begonnenen Wandel innerhalb der Energiebranche als Chance, auch wenn die Energiewende die Prämissen insbesondere für konventionelle Kraftwerke verändert hat. Der fortschreitende Ausbau der erneuerbaren Energien sowie dezentraler Kraftwerkskapazitäten hat zusammen mit der sich weiterentwickelnden Integration des europäischen Energiebinnenmarktes dazu geführt, dass die Wirtschaftlichkeit zahlreicher Mittel- und Spitzenlastkraftwerke nicht mehr gegeben ist.

Die gesunkenen Strompreise an den Großhandelsmärkten führten dazu, dass der Spread aus Stromerlösen, CO₂- und Gaskosten negativ ist und dies mittelfristig auch bleibt. Hierdurch geraten die Gaskraftwerke in Deutschland, so auch das GuD-KW Leipzig, wirtschaftlich massiv unter Druck. Bei Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) wird die Wirtschaftlichkeit, abhängig von der spezifischen Situation vor Ort, unter anderem durch die Wärmeerlöse ermöglicht. Der von der Politik bezweckte Lenkungseffekt des CO₂-Marktes hin zu CO₂-armen Stromerzeugungstechnologien greift nicht vollumfänglich, sodass Kohlekraftwerke aktuell deutlich wirtschaftlicher als Gaskraftwerke sind.

Energiepreise			Jahresdurchschnitt		Veränderung
			2014	2013	absolut
		Einheit			
Erdöl	Frontmonat Brent	USD/Barrel	99,45	108,71	-9,26
Erdgas	Natural Gas Futures	EUR/MWh	21,11	27,06	-5,95
Strom	Spotpreis Grundlaststrom	EUR/MWh	32,76	37,79	-5,03
Strom	Spotpreis Spitzenlaststrom	EUR/MWh	40,98	48,71	-7,73
CO ₂	CO ₂ -Preis	EUR/Tonne	6,17	4,69	1,48

Im Zusammenhang mit der Regulierung der Großhandelsmärkte ziehen sich Banken und andere Marktteilnehmer vom Großhandelsmarkt für Strom und Gas zurück. Infolgedessen sinkt die Liquidität im Handelsgeschäft, vor allem im längerfristigen Terminmarkt. Damit verlagern sich Handelsvolumina verstärkt in den Kurzfristbereich. Außerdem ist ein Rückgang der Preisausschläge, insbesondere im Terminbereich, zu verzeichnen. Regulatorische Vorgaben, die meist mit Meldepflichten verbunden sind, führen zu einer Erhöhung der Prozesskosten.



Die Bundesnetzagentur (BNetzA) führt derzeit eine öffentliche Konsultation zu Änderungen des Standardbilanzkreisvertrages Strom durch. Gleichzeitig wurde hierzu ein Festlegungsverfahren eröffnet. Ziel ist die ständige Sicherstellung eines zuverlässigen Systembetriebs durch ein effektives und reibungsloses Zusammenwirken von Bilanzkreisverantwortlichen und Übertragungsnetzbetreibern.

Im Bereich Strom wurden die Voraussetzungen für das Zusammenlegen von Entnahmestellen (Pooling) zur Ermittlung des Jahresleistungsentgeltes definiert. Pooling ist nunmehr unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Dies hat Auswirkungen auf die vorgelagerten Netzkosten und damit auf die Netzentgelte.

Das angedachte Smart-Meter-Rollout stand nach wie vor im Fokus des Gesetzgebers und der Branche. Aufbauend auf der im Vorjahr vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) in Auftrag gegebenen und von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft veröffentlichten Studie wurden weitere Auswertungen vorangetrieben. Eine Konkretisierung der Weiterentwicklung des Regulierungsregimes beziehungsweise die regulatorische Anerkennung der mit der flächendeckenden Verbreitung intelligenter Zähler und Messsysteme verbundenen Kosten konnte rechtlich nicht festgelegt werden.

2.2 Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2014 haben die Stadtwerke Leipzig ein Ergebnis vor Gewinnabführung von Mio. EUR 54,7 erzielt. Im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr ist das Ergebnis um Mio. EUR 12,5 zurückgegangen. Bezogen auf die Vorjahresprognose (Mio. EUR 60,3) bleibt das erzielte Ergebnis um Mio. EUR 5,6 hinter den Erwartungen zurück.

Kennzahlen	Ist 2014 Mio. EUR	Ist 2013 Mio. EUR	Veränderung absolut Mio. EUR	Prognose 2014 Mio. EUR
Umsatzerlöse	2.228,3	3.226,3	998,0	2.636,8
EBIT	65,5	80,8	15,3	75,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	54,7	67,2	12,5	60,3
Rohmarge	117,2	156,3	39,1	149,0
Investitionen	26,1	30,1	4,0	78,8

Die Hauptursache für die gegenüber dem Vorjahr rückläufige Ergebnisentwicklung war die wesentlich mildere Witterung. Die Gradtagszahl als Indikator für den Heizenergiebedarf lag für das Jahr 2014 19,0 % unterhalb des Vorjahreswertes. Die Jahresmitteltemperatur in Leipzig lag bei 11,4 °C und damit 1,7 °C über dem Wert des Vorjahres. Des Weiteren beeinflussten die Preisentwicklungen an den Energiemärkten und die damit einhergehenden Interdependenzen zwischen Beschaffungsportfolio und Erzeugungsmarge das Gesamtergebnis der Stadtwerke Leipzig negativ. Ergebnismindernd wirkte sich auch das wettbewerbsbedingte Nichterreichen von Akquisezielen im bundesweiten Geschäft aus.



Das Ergebnis des GuD-KW Leipzig wurde vor allem von der Entwicklung am Strommarkt und der daraufhin negativen Spread-Entwicklung geprägt. Die aktive Vermarktung der Realloption am Terminmarkt, die Optimierung des Anlageneinsatzes und die ab Mai 2014 wirkende KWK-Modernisierungszulage konnten die strompreisbedingten Tendenzen nicht vollständig kompensieren. Der auf Wirtschaftlichkeit ausgerichtete Anlageneinsatz führte aufgrund der Rahmenbedingungen zu einer im Vorjahresvergleich um 29 GWh geringeren Nettostromerzeugung.

Das Ergebnis der Biomasseanlagen war durch die Auferlegung der EEG-Umlage (Erneuerbare-Energien-Gesetz) für Eigen- und Betriebsverbrauch gemäß § 61 des EEG beeinflusst. In diesem Zusammenhang wurde eine Zuführung von Mio. EUR 2,8 zu den gebildeten Rückstellungen notwendig. Darüber hinaus wirkte eine störungsbedingte Nichtverfügbarkeit des Biomasseheizkraftwerkes Wittenberg-Piesteritz negativ. Das Ergebnis der Windkraftanlagen liegt aufgrund des geringeren Windaufkommens unter dem des Vorjahres. Infolgedessen sowie aufgrund geringerer Windprognosen ist eine Abschreibung auf Ausleihungen an die WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg (WEO) von Mio. EUR 1,9 vorgenommen worden.

Des Weiteren wirkten sich die geänderten Marktbedingungen für Handelsgeschäfte negativ auf das Ergebnis der Stadtwerke Leipzig aus. Neben der Nachwirkung der regulatorisch bedingten Handelsbeschränkungen des Jahres 2013 war der Ergebnismrückgang im Wesentlichen auf die gesunkenen Preise am Großhandelsmarkt sowie auf die verstärkte Tendenz zum Kurzfristhandel zurückzuführen.

Im Energievertrieb wirkten sich die milde Witterung sowie der weiterhin intensive Wettbewerb negativ auf das Ergebnis aus. Diese Effekte externer Prägung konnten durch Neuanschlüsse mit einer Leistung von 20,2 MW (Vorjahr 15,4 MW) im Fernwärmegeschäft sowie aufgrund der Entwicklung des tendenziell witterungsunabhängigeren Stromgeschäftes nur teilweise kompensiert werden.

Die handels- und vertriebsbedingten Absatzmengen haben sich daraufhin im Vorjahresvergleich in allen drei Medien rückläufig entwickelt. Für Strom betrug diese im Jahr 2014 43.585 GWh (Vj.: 55.105 GWh), für Gas 2.092 GWh (Vj.: 5.605 GWh) und für Fernwärme 1.198 GWh (Vj.: 1.483 GWh).

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Gesamtinvestitionen von Mio. EUR 26,1 (Vj.: Mio. EUR 30,1) getätigt, deren wesentlicher Anteil auf Investitionen in Sachanlagen von Mio. EUR 19,5 (Vj.: Mio. EUR 20,9) entfiel. Hierin sind Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen für das Stromnetz und die Heizwerke, Investitionen im Rahmen der Fernwärmebesicherung sowie für die Modernisierung des GuD-KW Leipzig maßgebend. Darüber hinaus haben die Stadtwerke Leipzig in immaterielle Vermögensgegenstände von Mio. EUR 1,0 (Vj.: Mio. EUR 2,1) sowie in Finanzanlagen von Mio. EUR 5,6 (Vj.: Mio. EUR 7,2) investiert. In der Prognose 2014 waren Erwerbe von Konzessionsgebieten unterstellt, mit denen nunmehr in einem späteren Geschäftsjahr gerechnet wird.



2.3 Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

Ertragslage	2014	2013	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	absolut
Betriebliche Umsatzerlöse	2.241,6	3.215,2	-973,6
Bestandsveränderungen	-1,1	0,5	-1,6
Aktivierete Eigenleistungen	0,3	0,9	-0,6
Betriebliche Materialaufwendungen	-2.112,2	-3.061,4	949,2
Betriebliche Erträge	76,5	77,6	-1,1
Betriebliche Personalaufwendungen	-42,7	-43,2	0,5
Betriebliche Aufwendungen	-105,5	-107,4	1,9
Planmäßige Abschreibungen	-21,3	-21,1	-0,2
Betriebsergebnis	35,6	61,1	-25,5
Finanzergebnis	18,0	9,7	8,3
Betriebsneutrales Ergebnis	1,1	-3,6	4,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	54,7	67,2	-12,5
Ergebnis vor Gewinnabführung	54,7	67,2	-12,5
Gewinnabführung	-54,7	-67,2	12,5
Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,0

Betriebsergebnis: Für die Reduzierung des Betriebsergebnisses von Mio. EUR 25,5 im Geschäftsjahr 2014 sind der regulierungs- und preisbedingte Rückgang der betrieblichen Umsatzerlöse und Materialaufwendungen im Energiegroßhandel, die preisbedingte Wirkung auf die Wirtschaftlichkeit des GuD-KW Leipzig sowie die im Geschäftsverlauf beschriebenen Effekte aufgrund der milden Witterung ursächlich.

Im Geschäftsjahr erfolgte der Stromeinkauf für den Energievertrieb im Wesentlichen auf dem Großhandelsmarkt. Die Vertragsbeziehung zur Belieferung mit Kraftwerksgas durch die Verbundnetz Gas AG, Leipzig, sowie der Fernwärmeliefervertrag mit der Vattenfall Europe Generation AG & Co. KG, Berlin, wurden fortgeführt. Für die Gasbelieferung von Endverbrauchern wurden überwiegend Mengen am Großhandelsmarkt eingekauft. Über den Abschluss von Rahmen- und Einzelverträgen mit verschiedenen Lieferanten sichert der Energiegroßhandel darüber hinaus die Brennstoffversorgung der Erzeugungsanlagen ab.

Finanzergebnis: Aus den Ergebnisabführungsverträgen dreier Tochtergesellschaften konnten Erträge aus Gewinnabführung von Mio. EUR 14,2 (Vj.: Mio. EUR 12,8) erzielt werden. Die RETIS führte Mio. EUR 12,5 (Vj.: Mio. EUR 12,2) ab, die Netz Leipzig weitere Mio. EUR 0,4 (Vj.: Mio. EUR 0,5). Die LAS hat ein abzuführendes Ergebnis von Mio. EUR 1,2 (Vj.: Aufwendungen für Verlustausgleich Mio. EUR 1,7) erwirtschaftet.

Die Beteiligungserträge aus der GPEC betragen Mio. EUR 10,6 (Vj.: Mio. EUR 5,5). Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch Einmaleffekte aus der Ausschüttung von in Vorjahren thesaurierten Gewinnen von Mio. EUR 2,4.

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von Mio. EUR 6,7 (Vj.: Mio. EUR 7,2) betreffen insbesondere langfristige Ausleihungen an Tochterunternehmen. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen von Mio. EUR 2,7 (Vj.: Mio. EUR 0,3) entfallen auf die WEO und die Meter1 GmbH & Co. KG, Halle.



Das Zinsergebnis, welches sich aus sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen von Mio. EUR 1,4 (Vj.: Mio. EUR 2,3) sowie Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von Mio. EUR 12,1 (Vj.: Mio. EUR 15,9) zusammensetzt, verbesserte sich um Mio. EUR 2,9. Diese Entwicklung ist insbesondere auf das historisch niedrige Zinsniveau sowie geringere Zinsaufwendungen für Barwertermittlung zurückzuführen.

Betriebsneutrales Ergebnis: In den betriebsneutralen Erträgen von Mio. EUR 10,8 (Vj.: Mio. EUR 26,7) sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von Mio. EUR 14,3 (Vj.: Mio. EUR 5,8) ein wesentlicher Posten. Hierin wirkt unter anderem die, aufgrund einer angepassten Einschätzung zur Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme, durchgeführte Auflösung der Rückstellung für Entschädigung von Grundstückseigentümern von Mio. EUR 9,1. Hinzukommen periodenfremde sonstige Erträge von Mio. EUR 3,3 (Vj.: Mio. EUR 7,4), Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen von Mio. EUR 3,2 (Vj.: Mio. EUR 0,6) und für Anlagenabgänge von Mio. EUR 2,6 (Vj.: Mio. EUR 1,2) sowie sonstige betriebsneutrale Erträge von Mio. EUR 0,7 (Vj.: Mio. EUR 0,5). Gegenläufig wirken periodenfremde Umsatzerlöse von Mio. EUR -13,3 (Vj.: Mio. EUR 11,2). Diese ergeben sich im Wesentlichen aus der Differenz der abgegrenzten Umsatzerlöse zum 31. Dezember 2013 und des fakturierten Umsatzes für den abgegrenzten Zeitraum sowie aus Regelernergie und vermiedenen Netzentgelten.

Innerhalb der betriebsneutralen Aufwendungen von Mio. EUR 10,7 (Vj.: Mio. EUR 31,4) wirkten insbesondere Aufwendungen für die Wertberichtigung und Ausbuchung von Forderungen von Mio. EUR 5,5 (Vj.: Mio. EUR 6,4), Aufwendungen für die Zuführung zu Rückstellungen von Mio. EUR 4,0 (Vj.: Mio. EUR 12,2), vor allem für die weitere Risikovorsorge für die Biomasseanlagen sowie periodenfremde Aufwendungen für Energiesteuern von Mio. EUR 1,3 (Vj.: Mio. EUR 2,2) und Konzessionsabgaben von Mio. EUR 0,1 (Vj.: Mio. EUR 1,3).

Das Ergebnis aus steuerlichen Maßnahmen betraf die planmäßige ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil von Mio. EUR 1,1 (Vj.: Mio. EUR 1,2).

2.4 Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes und die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgend zusammengefassten Kapitalflussrechnung dargestellt. Neben der Berechnung gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) 2 weist die Tabelle eine Kapitalflussrechnung nach DRS 21 informativ aus.

Finanzlage	2014 DRS 2 Mio. EUR	2013 DRS 2 Mio. EUR	Veränderung absolut Mio. EUR	2014 DRS 21 Mio. EUR
Cash Flow aus Unternehmenstätigkeit	64,8	89,0	-24,2	43,1
Veränderung des Working Capitals	10,5	20,3	-9,8	16,3
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	75,4	109,3	-33,9	59,5
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-9,1	-14,3	5,2	20,2
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-106,6	-91,1	-15,5	-120,0
Zahlungswirksame Veränderungen				
Finanzmittelbestand	-40,3	3,9	-44,2	-40,3
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	91,0	87,1	3,9	91,0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	50,7	91,0	-40,3	50,7



Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit: Die Kapitalflussrechnung weist im Vergleich zum Vorjahr einen um Mio. EUR 33,9 verminderten Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus. Die Reduzierung resultiert aus dem ergebnisbedingten Rückgang des Mittelzuflusses aus Unternehmenstätigkeit aufgrund des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit – korrigiert um nicht zahlungswirksame Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände (Mio. EUR 24,2), die Auflösung von Sonderposten (Mio. EUR –6,8), die Verringerung der langfristigen Rückstellungen (Mio. EUR –5,4) sowie die Gewinne aus Anlagenabgängen (Mio. EUR –1,9).

Stichtagsbedingt hat sich das Working Capital aufgrund des Rückgangs der kurzfristigen operativen Aktiva (Mio. EUR 49,8) und der Verringerung der kurzfristigen operativen Passiva (Mio. EUR 39,3) um Mio. EUR 9,8 reduziert. Ursächlich hierfür war vor allem die Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Mio. EUR 56,4) und der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen (Mio. EUR 24,8) sowie die im Wesentlichen energiehandelsgetriebene Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Mio. EUR 11,7).

Cash Flow aus Investitionstätigkeit: Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit enthielt Investitionen in das Sachanlagevermögen von Mio. EUR –19,5, in immaterielle Vermögensgegenstände von Mio. EUR –1,0 und in Finanzanlagen von Mio. EUR –5,6. Die Desinvestitionen von Mio. EUR 15,0 beinhalteten die Rückführung von Ausleihungen, die an verbundene Unternehmen der Stadtwerke Leipzig ausgereicht worden waren (Mio. EUR 11,9), sowie die Einzahlungen für Abgänge des Anlagevermögens (Mio. EUR 3,1). Des Weiteren wurden Zuschüsse für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten von Mio. EUR 2,0 vereinnahmt.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit: Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit setzte sich aus der Abführung des Vorjahresergebnisses an die LVV von Mio. EUR –65,1 und der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von Mio. EUR –166,2 zusammen. Aus dem bestehenden Fälligkeitsprofil der Schuldscheindarlehen resultierte im Jahr 2014 ein erhöhter Refinanzierungsbedarf der Stadtwerke Leipzig, welcher durch Gesellschafterdarlehen der LVV (Mio. EUR 120,0) und eigene Mittel gedeckt wurde.



2.5 Vermögenslage

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Vermögenslage:

Vermögenslage	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2014 %	31.12.2013 Mio. EUR	Veränderung absolut
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte				
Anlagevermögen	520,5	77,6	531,6	-11,1
Sonstige Vermögensgegenstände	1,8	0,3	1,3	0,5
	522,3	77,8	532,9	-10,6
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	12,1	1,8	11,6	0,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46,1	6,9	102,5	-56,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	63,4	9,4	103,1	-39,7
davon: Cash Pool	40,5	6,0	80,7	-40,2
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,9	0,4	1,7	1,2
Sonstige Vermögensgegenstände	11,0	1,6	7,9	3,1
Liquide Mittel	10,2	1,5	10,3	-0,1
	145,7	21,7	237,1	-91,4
Rechnungsabgrenzungsposten	3,0	0,4	2,2	0,8
	671,0	100,0	772,2	-101,2
Passiva				
Eigenkapital	250,1	37,3	250,1	0,0
Sonderposten	40,4	6,0	45,1	-4,7
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Rückstellungen	80,5	12,0	85,8	-5,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12,0	1,8	13,3	-1,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	132,9	19,8	20,0	112,9
	225,4	33,6	119,1	106,3
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Rückstellungen	57,0	8,5	81,6	-24,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,3	0,2	166,2	-164,9
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,2	0,0	1,4	-1,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50,7	7,6	62,4	-11,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	33,3	5,0	33,4	-0,1
davon: Cash Pool	14,6	2,2	9,9	4,7
Sonstige Verbindlichkeiten	12,3	1,8	12,6	-0,3
	154,8	23,1	357,6	-202,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,0	0,3	0,0
	671,0	100,0	772,2	-101,2

Aktiva: Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 77,6 % (Vj.: 68,8 %). Zurückzuführen ist dies auf die bilanzverkürzende Reduktion des Umlaufvermögens bei nahezu gleichbleibendem Anlage-, insbesondere Sachanlagevermögen.



Auch im Geschäftsjahr 2014 lagen die Investitionen in Sachanlagevermögen über den hieraus resultierenden Abschreibungen. Der im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnende leichte Rückgang des Anlagevermögens basierte maßgeblich auf einer Reduzierung des Finanzanlagevermögens von Mio. EUR 9,1, vor allem aufgrund von Tilgungen für Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Auf die kurzfristigen Vermögenswerte wirkte sich insbesondere die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Mio. EUR 56,4 aus, die vornehmlich auf den Rückgang von Forderungen im Bereich der Fernwärme zurückzuführen ist. Darüber hinaus haben sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, insbesondere gegenüber der LVV, cashpoolbedingt reduziert.

Passiva: Bei gleichbleibendem Eigenkapital hat sich die Eigenkapitalrendite aufgrund des geringeren Jahresergebnisses um 5,0 % auf 21,9 % reduziert. Die Eigenkapitalquote lag bei 37,3 % (Vj.: 32,4 %). Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital zu 48,0 % (Vj.: 47,0 %) und durch langfristiges Kapital zu 99,1 % (Vj.: 77,9 %) gedeckt. Die Abnahme der Sonderposten resultierte aus planmäßigen ertragswirksamen Auflösungen.

Innerhalb der Verbindlichkeiten wirkte eine Verschiebung von im Vorjahr kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hin zu langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Im Jahr 2014 fällige Schulscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von Mio. EUR 162,1 konnten durch den Abschluss von Gesellschafterdarlehen mit einem Volumen von Mio. EUR 120,0 getilgt werden. Damit haben die Stadtwerke Leipzig einen Anteil von Mio. EUR 42,1 zur Entschuldung leisten können.

2.6 Mitarbeiter und Beschäftigungspolitik

Entwicklung der Mitarbeiteranzahl: Die Stadtwerke Leipzig beschäftigten am 31. Dezember 2014 626 Mitarbeiter (Vj.: 627) sowie 60 Auszubildende, Jungfacharbeiter und Trainees (Vj.: 68). Die Mitarbeiterzahl ist im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Der planmäßige Zuwachs von Mitarbeitern in der passiven Phase der Altersteilzeit und der Anstieg ruhender Arbeitsverhältnisse, zum Beispiel für Elternzeit, führten zu einer Verringerung der zur Verfügung stehenden Vollzeitkapazitäten von 581 im Vorjahr auf 567 im Jahr 2014. Der Rückgang der Anzahl der Auszubildenden, Jungfacharbeiter und Trainees ist durch den Ausbau der Ausbildungsaktivitäten bei der Netz Leipzig begründet.

Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit lag im Jahr 2014 bei 20 Jahren. Der um die alters- und befristungsbedingten Austritte bereinigte Fluktuationsgrad betrug 2,1 %. Nahezu jede dritte Managementposition des Unternehmens ist mit einer Frau besetzt.

Ausrichtung der Personalpolitik und -entwicklung: Die Identifizierung und Erfassung benötigter fachlicher und überfachlicher Kompetenzen bis zum Jahr 2019 ermöglicht in der Stadtwerke Leipzig-Gruppe eine langfristige Personalentwicklung. Qualifizierte Nachwuchskräfte werden durch das eigene Angebot an kaufmännischen und gewerblich-technischen Ausbildungsberufen sowie dualen Studiengängen überwiegend selbst ausgebildet und entwickelt. Daneben werden 47 Auszubildende von den Stadtwerken Leipzig für Kooperationspartner ausgebildet.

Darüber hinaus rückt die langfristige Entwicklung von Kompetenzen für Themen der Energiewende zunehmend in den Fokus. Zur langfristigen Sicherung qualifizierter kaufmännischer und ingenieurtechnischer (Fach-)Hochschulabsolventen wird ein Traineeprogramm weiter umgesetzt. Überdies erfolgt die bedarfsorientierte Sicherung und Entwicklung von Fach- und Führungskräften.



Arbeitssicherheit: Konsequenter wird die Einhaltung der staatlichen und berufsgenossenschaftlichen Anforderungen an die Arbeitssicherheit verfolgt. Mit dem Instrument der Gefährdungsbeurteilung werden Anlagen und Arbeitsplätze überprüft, um potenziellen Unfallgefahren und gesundheitlichen Schädigungen vorzubeugen. Die Stadtwerke Leipzig setzen für die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement bei den eigenen Mitarbeitern und Partnern auf eine gezielte Weiterbildung sowie den aktiven Wissenstransfer, um das hohe Sicherheitsniveau zu halten und weiterzuentwickeln.

Die Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle pro 1.000 Beschäftigte betrug bei den Stadtwerken Leipzig im Jahr 2014 9,2 % (Vj.: 7,3 %). Damit lag die Unfallentwicklung bei den Stadtwerken Leipzig auch im Jahr 2014 wieder deutlich unter der Durchschnittsquote der beim gesetzlichen Unfallversicherer (Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse) gemeldeten Arbeitsunfälle pro 1.000 Versicherte von 18,9 % (Stand: 2013).

2.7 Tätigkeitsabschlüsse

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen per 31. Dezember 2014 erfüllen die Stadtwerke Leipzig die Berichtspflicht nach § 6b EnWG. Die Geschäftsfelder der Stadtwerke Leipzig umfassen die Tätigkeiten der Elektrizitätsverteilung, die Tätigkeiten der Gasverteilung sowie andere Tätigkeiten innerhalb beziehungsweise außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Die Grundlage für die Zuordnung sämtlicher Geschäftsvorfälle zu den Tätigkeiten bilden tätigkeitsbezogene Zusatzkontierungen, die allen Buchungen mitgegeben werden.

Gemessen am Gesamtumsatz des Unternehmens von TEUR 2.228.275 weisen die Tätigkeitsbereiche Elektrizitätsverteilung (TEUR 3.698) und Gasverteilung (TEUR 873) im Berichtsjahr einen vergleichsweise geringen Umsatz aus.

Das Ergebnis der Tätigkeit Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Leipzig wird von Erträgen aus der Verpachtung des Stromnetzes an die Netz Leipzig bestimmt. Den sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Verpachtung des Stromnetzes und der Weiterverrechnung der Konzessionsabgaben stehen sonstige betriebliche Aufwendungen, hauptsächlich die Konzessionsabgabe sowie entsprechende Abschreibungen auf Sachanlagen gegenüber. Die Elektrizitätsverteilung weist für das Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von TEUR 9.341 (Vj.: TEUR 7.708) auf. Die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereiches Elektrizitätsverteilung betrug TEUR 184.797 (Vj.: TEUR 227.285). Dies entspricht 27,5 % (Vj.: 29,4 %) der Bilanzsumme der Stadtwerke Leipzig. Das Sachanlagevermögen verminderte sich im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres um TEUR 6.276 auf TEUR 133.971, der Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um TEUR 6.057 auf TEUR 4.516. Innerhalb der Passiva verringerten sich vor allem die Verbindlichkeiten von TEUR 57.639 auf TEUR 35.465.

Im Ergebnis der Tätigkeit Gasverteilung werden vor allem Erträge aus der Verpachtung von Grundstücken, die zum Betrieb des Gasnetzes erforderlich sind, ausgewiesen. Des Weiteren werden sonstige betriebliche Erträge durch die Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe an die RETIS erzielt. Diesen Erträgen stehen im Wesentlichen Aufwendungen aus Konzessionsabgaben und Anschlusskostenbeiträgen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber. Der Tätigkeitsbereich Gasverteilung erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von TEUR 69 (Vj.: TEUR 182). Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung steuert mit TEUR 5.490 (Vj.: TEUR 10.214) einen Anteil von 0,8 % (Vj.: 1,3 %) zur Bilanzsumme der Stadtwerke Leipzig bei. Innerhalb der Passiva verringerten sich die Rückstellungen von TEUR 6.005 auf TEUR 1.869.



3 NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014 hat es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung gegeben.

4 RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

4.1 Risikobericht

4.1.1 Risikomanagementsystem

Strategische Entscheidungen im Unternehmen erfolgen immer auf Grundlage betriebswirtschaftlich begründeter Informationen. Eine fortlaufende Identifikation, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken und deren Steuerung ist hierfür Voraussetzung. Aus diesem Grund ist bei den Stadtwerken Leipzig ein Risikomanagement in den betrieblichen Prozessen integriert und durchgängig bis zur Geschäftsführung implementiert. Hierdurch erfolgen die Steuerung, Überwachung und Limitierung der Risiken, die Implementierung von Risikomessmethoden sowie das operative Risikocontrolling der Handels- und Portfoliomanagementtätigkeiten. Chancen werden in diese risikoorientierte Betrachtung nicht einbezogen.

Zur Risikosteuerung wurden bei den Stadtwerken Leipzig kontinuierlich tagende Gremien installiert, denen die Risikosituation des Unternehmens beziehungsweise der jeweiligen Geschäftsbereiche regelmäßig vorgestellt wird. Das Risikokomitee ist ein Instrument der Geschäftsführung, welches die Sicherstellung einer geschlossenen Umsetzung der vorgegebenen Strategie und Risikopolitik zur Aufgabe hat. Dies umfasst unter anderem die Beschlussfassung zu den Strategien der Geschäftsbereiche und eventuelle Strategieänderungen, die Genehmigung eines generellen Gestaltungsrahmens (Limitierung und Risikosteuerung), die Diskussion strategischer Themen sowie die Initiierung des Markteintritts in neue Märkte.

Die Berichterstattung über alle relevanten Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der Stadtwerke Leipzig-Gruppe beeinflussen könnten, erfolgt ausgehend vom Risk Owner in aggregierter Form an die Geschäftsführung der Stadtwerke Leipzig sowie die Geschäftsführung der Konzernholding LVV. Berichtsgegenstand und Berichtsfrequenz richten sich nach den analysebezogenen Vorgaben des Risikoportfolios, welches in Risikoinventuren regelmäßig aktualisiert wird.

Als Baustein des Risikomanagements und Leitfaden zur Risikosteuerung wird in einem Handbuch der grundsätzliche Umgang mit Risiken beschrieben. Die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des etablierten Risikomanagementsystems wird zudem jährlich durch die interne Revision überwacht.

Die jährlich durchgeführte Risikoinventur umfasst unter anderem die Klassifizierung der definierten Risiken, auf Basis der möglichen Schadenshöhe unter Berücksichtigung risikosteuernder Maßnahmen und der Gewichtung mit der Eintrittswahrscheinlichkeit, sowie die Ausprägung der Risikolimitierung, auf der Grundlage einheitlich vorgegebener Ermittlungsschritte zur Ableitung risikospezifischer Frühwarnindikatoren und Messverfahren.

Aufgrund der Komplexität des Energiehandelsgeschäftes und der daraus ableitbaren Risiken kommen zur risikoorientierten Steuerung für den Energiegroßhandel geeignete Methoden und Instrumente zum Einsatz. Bei der Ausgestaltung entsprechender Prozesse und Anforderungen hat man sich in ausgewählten Teilbereichen an den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) orientiert.



4.1.2 Umfeld- und Branchenrisiken

Auch im Jahr 2015 stellen sich die Stadtwerke Leipzig auf Veränderungen im wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Umfeld ein. Dabei wird der Begleitung der energiepolitischen Rahmenbedingungen eine besondere Bedeutung beigemessen. Die sich hieraus ergebenden Risiken bestehen hauptsächlich in der Beurteilung der künftigen politischen, technologischen und marktbezogenen Entwicklungen sowie in den Reaktionen des Unternehmens auf diese Veränderungen. Diesen Risiken wird mit intensiven Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen sowie regelmäßigen Strategieklausuren entgegengewirkt.

Den **Risiken aus der Finanz- und Energiemarktregulierung** begegnen die Stadtwerke Leipzig durch ein fortlaufendes Projekt, welches 2012 initiiert wurde. Zielsetzung des Projektes ist es, die jeweiligen Regulierungsthemen oder Sachstände für die Stadtwerke Leipzig zu bewerten, die Entscheidungsträger im Unternehmen über den Umsetzungsstand einzelner Regulierungsvorhaben zu informieren, notwendige Umsetzungsmaßnahmen im Unternehmen zu steuern sowie den Regulierungsprozess durch Teilnahme an der Verbändearbeit und Einbringen von Stellungnahmen aktiv zu begleiten. Im Jahr 2014 wurde die Markets in Financial Instruments Directive (MiFID II) einschließlich der OTC-Derivatedefinition finalisiert. Von der EU-Kommission wird es im Rahmen sogenannter technischer Regulierungsstandards noch eine Konkretisierung geben, was unter „effektiv geliefert werden müssen“ zu verstehen ist und wie Haupt- und Nebentätigkeit im Verhältnis zueinander ausgestaltet werden. Erst mit Kenntnis dieser Informationen lässt sich abschließend bewerten, in welchem Umfang die Stadtwerke Leipzig neben den allgemeinen Reportingpflichten nach der European Market Infrastructure Regulation (EMIR) und der Regulation on wholesale Energy Market Integrity and Transparency (REMIT) von den Bestimmungen der MiFID betroffen sind.

Die **regulatorischen Risiken** werden in den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes, den Verordnungen, insbesondere der Anreizregulierungs- und den Netzentgeltverordnungen sowie in den Festlegungen und Bescheiden der Regulierungsbehörden und den daraus resultierenden Absenkungspfaden der Erlösobergrenzen für Netzentgelte gesehen. Weitere Risiken können sich aus neuen, zum Zeitpunkt der Basisjahre für die Entgeltgenehmigungen nicht bekannten Aufgaben und damit verbundenen Kosten ergeben. Aus diesem Grund sind eine kontinuierliche Beobachtung der energierechtlichen Rahmenbedingungen und die aktive Mitarbeit in den energiewirtschaftlichen Branchenverbänden auch für Netzbetreiber unabdingbar.

4.1.3 Leistungswirtschaftliche Risiken

Markt- und Einsatzrisiken bestehen hauptsächlich im Rahmen des Energiemarktdesigns sowie der vertraglichen und regulatorischen Marktentwicklung im Umfeld der Erzeugungsanlagen.

Dem weiterhin als hoch eingeschätzten **Marktpreisrisiko aus fallenden Spreads** für konventionelle Erzeugungsanlagen wird durch die Optimierung des Anlageneinsatzes, die Vermarktung am Terminmarkt und die Erschließung neuer Reservemärkte entgegengewirkt. In den Biomasse- und Windkraftanlagen bestehen Risiken aus überplanmäßig steigenden Brennstoffpreisen beziehungsweise zu geringem Windaufkommen.

Das Betreiben komplexer Erzeugungsanlagen führt zu **Risiken aus Betriebsstörungen**, Produktionsausfällen und Versorgungsunterbrechungen. Durch regelmäßige Instandhaltung sowie Versicherungen für wesentliche Auswirkungen potenzieller Schadenseintritte werden diese Risiken begrenzt und daher als gering eingeschätzt.



Infolge regulatorischer und preisbedingter Änderungen der Vergütung für vermiedene Netzentgelte unterliegt das Ergebnis im GuD-KW Leipzig mittleren **Risiken aus der Vergütung für Netzvermeidungsleistung**.

Die geänderten Marktbedingungen auf dem Großhandelsmarkt für Strom und Gas werden sich auch auf die erwartete Entwicklung im Energiehandel auswirken. Hier besteht das Risiko, dass bisherige Ergebnisse wegfallen beziehungsweise unter den Erwartungen liegen.

Das aktuell diskutierte Eckpunktepapier der BNetzA zum Thema Anpassung des Standard-Bilanzkreisvertrages Strom kann mit den darin aufgeführten Anpassungen, zum Beispiel hinsichtlich einer Verschärfung der Fahrplanfristen, wesentlichen Einfluss auf die Prozesskosten und erzielbaren Ergebnisse im Energiegroßhandel haben.

4.1.4 Finanzwirtschaftliche Risiken

Die **Finanzierungsrisiken** setzen sich im Wesentlichen aus dem Finanzierungskostenrisiko, dem Risiko der Reduzierung platzierbarer Volumina aufgrund einer Bonitätsverschlechterung sowie dem Prolongationsrisiko für Kredite zusammen. Die Finanzierungsfähigkeit der Stadtwerke Leipzig wird zum einen durch vertraglich vereinbarte Financial Covenants beeinflusst. Zum anderen hängt die Finanzierungsfähigkeit der Stadtwerke Leipzig von der Bonität und der Finanzierungsfähigkeit der LVV ab.

Zur Begrenzung des **Adressausfallrisikos** wird bei Handelspartnern und Großkunden grundsätzlich vor Aufnahme von Vertragsverhandlungen und vor Abgabe eines verbindlichen Angebotes eine Bonitätsanalyse durchgeführt. Das Risikomanagement bedient sich dabei externer und interner Ratinganalysen. Die Bonitäten aller Handelspartner beziehungsweise Energiegroßhandelskunden werden im Anschluss an ihre erstmalige Erstellung mindestens einmal jährlich überprüft beziehungsweise aktualisiert. Allen Handelspartnern werden bei Aufnahme der Geschäftsbeziehung in Abhängigkeit von der Bonität und dabei im Speziellen auf Basis der ermittelten Ratingklassen ein Handelslimit und eine dazugehörige zulässige Handelsperiode zugewiesen.

Die Liquiditätssteuerung der Stadtwerke Leipzig erfolgt über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für die jeweils nächsten zwölf Monate. Die Liquiditätssituation ist Bestandteil des monatlichen Unternehmensrisiko-Reportings. Um **Liquiditätsrisiken** zu steuern, werden die Zahlungsströme erfasst, prognostiziert und in die Gesamtliquiditätsplanung der Stadtwerke Leipzig konsolidiert sowie auf Konzernebene durch die LVV am Kapitalmarkt ausgesteuert. Zusätzlich erfolgt zur Begrenzung der Liquiditätsrisiken über das Risikomanagement eine Limitierung einzelner Positionen, deren Auszahlungen unsicher sind.

Im Rahmen des Zinsmanagements wurde 2014 bei der LVV auch ein variabel verzinstes Gesellschafterdarlehen aufgenommen. Die sich daraus ergebenden **Zinsänderungsrisiken** werden wie für einen wesentlichen Teil des Gesamtportfolios durch bestehende Zinsswaps begrenzt.

Bei Finanzderivaten mit positiven Marktwerten bestehen gegenüber den Kontrahenten **Ausfallrisiken** in entsprechender Höhe. Gegen diese Risiken sichern sich die Stadtwerke Leipzig durch den Abschluss von Derivategeschäften mit mehreren ausgewählten europäischen Finanzinstituten ab.

4.1.5 Sonstige Risiken

Gegen den **Ausfall von IT-Systemen** sichern sich die Stadtwerke Leipzig ab, indem sie mit dem Betreiber der IT-Systeme, entsprechend der Wichtigkeit des jeweiligen IT-Systems, Vereinbarungen zur Verfügbarkeit schließen. Personenbezogene Daten verlangen angemessene technische und organisatorische Schutz-



maßnahmen, die entsprechend ergriffen wurden und regelmäßig überprüft werden. Die Sicherheitsmaßnahmen wurden auch auf mobile Geräte ausgeweitet. Laufende Sicherheitsanalysen und Notfallübungen tragen dazu bei, den hohen Stand hinsichtlich der IT-Sicherheit zu halten und auszubauen. So wurden in der Vergangenheit bereits mehrfach, unter Hinzuziehung externer Experten, Security-Penetration-Tests für unterschiedliche IT-Systeme der Stadtwerke Leipzig durchgeführt, um die Angreifbarkeit der IT-Systeme von außen zu überprüfen. Diese werden perspektivisch kontinuierlich fortgeführt.

Die Wahrscheinlichkeit des kurzfristigen Eintritts von **Personalrisiken**, die durch fehlende Kompetenzen entstehen könnten, ist als gering zu bewerten. Zur Vermeidung von Personalrisiken werden alle Stellenbewegungen erfasst und überwacht. Ergänzend dazu erfolgen ein Abgleich zwischen Stellenplänen und tatsächlichem Personalstand sowie ein Monitoring über die Fluktuationsquote.

Das implementierte Krisenmanagementsystem der Stadtwerke Leipzig-Gruppe wird jährlich auf Aktualität und Ergänzungsbedarf überprüft und entsprechend angepasst. In den Richtlinien zur „Krisenprävention“ und „Krisenbewältigung“ sind Anzahl und Art von Übungen und Schulungen festgelegt, die durch ihre Umsetzung dazu beitragen, eine kontinuierliche Funktionsfähigkeit des Krisenmanagements zu gewährleisten.

4.2 Chancenbericht

Markt- und Einsatzchancen liegen im Energiemarktdesign sowie in vertraglichen und regulatorischen Marktentwicklungen. Durch die in den Vorjahren vorgenommene Modernisierung des GuD-KW Leipzig bestehen mittlere Markt- und Einsatzchancen aus der Vermarktung der Regelenergieleistung sowie bei einem steigenden Strom-Gas-CO₂-Spread in der Stromerzeugung.

Für das GuD-KW Leipzig bestehen **energiepolitische Chancen** bei einer Novellierung des Gesetzes für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG). Minimiert wird das Chancenpotenzial für konventionelle Kraftwerke durch die derzeit fragliche politische Unterstützung für eine mögliche Einführung eines Kapazitätsmarktes im Rahmen eines geänderten Strommarktdesigns.

Für die Biomasse- und Windkraftanlagen bestehen im Vergleich zur Prognose mittlere **Chancen aus fallenden Holzpreisen** beziehungsweise höherem Windaufkommen. Das witterungsabhängige Wärmegeschäft kann aufgrund von Temperaturschwankungen gleichermaßen in beide Richtungen beeinflusst werden.

Mit der Anpassung des Geschäftsmodells an die geänderten Rahmenbedingungen wird auf den Auf- und Ausbau der handelsnahen Dienstleistungsprodukte, beispielsweise Portfolio- und Bilanzkreismanagement, sowie auf den Aufbau eines Pools für Regelenergie fokussiert. Weitere Chancen bestehen in der Erweiterung des Erneuerbare-Energien-Portfolios. Für den Aufbau des Dienstleistungsgeschäftes und zur Kostendegression wird die Nutzung von Kooperationen angestrebt.

Mit Inkrafttreten der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) wurden zunächst relativ stabile Rahmenbedingungen auf der Erlösseite geschaffen. Durch Bekanntgabe der Erlösobergrenzen Strom für die fünfjährige Regulierungsperiode ist die Entwicklung der Umsatzerlöse Strom aus Netznutzung gut prognostizierbar. Entsprechend ist den Netzbetreibern der Erlösabsenkungspfad bekannt und gegensteuernde Maßnahmen sind mittel- und langfristig planbar. Dennoch ergeben sich insbesondere durch die Auslegungspraxis bezüglich der Bestimmungen durch die Regulierungsbehörde oftmals Risiken.

Von den möglichen Änderungen des Standard-Bilanzkreisvertrages Strom sind andere Marktteilnehmer ebenso betroffen wie die Stadtwerke Leipzig. Hier bietet sich die Chance, das vorhandene Know-how und die Prozessqualität über Dienstleistungen am Markt anzubieten.



Weitere Chancen ergeben sich aus der verstärkten Zusammenarbeit im LVV-Konzern. Die Umsetzung der Ergebnisse des Projektes „LVV 2015“ wird sich ab 2015 auswirken, weitere Synergiepotenziale werden untersucht.

Im Geschäft Energieversorgung Pommern können sich Chancen aus der Verbesserung von internen und gruppenübergreifenden Prozessen innerhalb der GPEC-Gruppe, der Erweiterung und Verbesserung des Service- und Stromgeschäftes sowie der Akquisition und Beteiligung an Kraftwerksprojekten in der Region Pommern ergeben.

4.3 Prognosebericht

4.3.1 Künftige Rahmenbedingungen

Die Energiewende ist weiterhin das zentrale energiepolitische Thema. Die hierin immanenten Unsicherheiten politischer Rahmenbedingungen für die energiewirtschaftlichen Kernfelder Energieeffizienz und Gebäudedämmung, erneuerbare Energien, Kraftwerke, Stromnetze, Treibhausgasemissionen sowie Energiepreise beeinflussen die Prognose der Stadtwerke Leipzig.

Mit der Novellierung des EEG zum 1. August 2014 ist ein Teilschritt in Richtung der Energiewende erreicht worden. Für die Stadtwerke Leipzig sind die Änderungsabsichten des KWKG – Grundlage für den KWK-Zuschuss des GuD-KW Leipzig – bis zum Sommer 2015 wesentlich. Das BMWi hat mit der Vorlage eines Grünbuches für 2015 die Diskussion für Veränderungen im Strommarktdesign angestoßen. Mit dem nationalen Aktionsplan zur Energieeffizienz und dem Aktionsprogramm zum Klimaschutz sind weitere Eckpunkte der Energiewende in der Diskussion.

Im Rahmen der Evaluierung der Anreizregulierung hat die BNetzA dem BMWi am 21. Januar 2015 einen Bericht vorgelegt, der die Wirkung des bisherigen Regulierungssystems analysiert und Auswirkungen auf das Investitionsverhalten der Netzbetreiber beleuchtet. Die Evaluierung der Anreizregulierung wird zu einer Fortentwicklung des ordnungspolitischen Rahmens führen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Netzbetreiber sind aufgrund neuer gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, beispielsweise einer Novellierung der ARegV ausgehend vom Evaluierungsbericht, auch im Geschäftsjahr 2015 veränderlich. Inhaltlich dürfte es zu einer Weiterentwicklung der derzeitigen Vorgaben kommen, wobei die Schaffung investitionsfreundlicher Rahmenbedingungen, die Zunahme von Pauschalierungen und Vereinfachungen sowie Transparenz und die Förderung von Innovationen im Fokus stehen könnten.

Hinsichtlich des angedachten Rollouts intelligenter Zähler und Messsysteme wird es weiterhin intensive Diskussionen zur Schaffung eines angemessenen wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmens geben. Sicherzustellen ist, dass die Finanzierbarkeit des Rollouts, die Anerkennung der Kosten beim Netzbetreiber sowie die Korrelation mit anderen Rechtsgrundlagen hinreichend geregelt sind. Noch 2015 soll hierzu ein Verordnungspaket verabschiedet werden, der Rollout soll voraussichtlich ab 2017 beginnen.

Der zunehmende Ausbau von erneuerbaren Energien wird die Volatilität der Stromeinspeisung im Vergleich zum aktuellen Jahr noch weiter vergrößern. Um die Stromüberschüsse auch in wind- und sonnenarmen Zeiten nutzen zu können, müssen vor allem der Netzausbau vorangetrieben und gleichzeitig Speichermöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.



4.3.2 Künftige Entwicklung der Geschäftslage

Die Stadtwerke Leipzig prognostizieren auf Basis der Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis vor Gewinnabführung von Mio. EUR 59,4. Das EBIT wird voraussichtlich bei Mio. EUR 73,4 liegen. Die Entwicklung der Umsatzerlöse unterliegt im kommenden Jahr voraussichtlich einem leichten Anstieg (Mio. EUR 2.279,3). Dabei sind die Stadtwerke Leipzig von marginal steigenden Gradtagszahlen sowie weiterhin sinkenden Energiemarktpreisen ausgegangen.

Im GuD-KW Leipzig kann durch die Realisierung der Vergütung gemäß KWKG und die geänderte Fahrweise die weiterhin negative Entwicklung des Green Spreads sowie die geringere Vergütung für vermiedene Netzentgelte kompensiert werden. Die operativen Ergebnisse der Biomasseanlagen entwickeln sich unter Berücksichtigung gebildeter Rückstellungen gleichbleibend auf Vorjahresniveau. Bei den Windenergieanlagen werden steigende Ergebnisbeiträge durch die Entwicklung von Windprojekten erwartet.

Basierend auf externen Rahmenbedingungen, wie der verschärften Marktregulierung im Energiemarkt, der zunehmenden Bedeutung des Vertriebs von Dienstleistungen und der Nachfrage nach Know-how im Energiemanagement, konzentrieren sich die Stadtwerke Leipzig mit ihrem Großhandelsgeschäft auf die Entwicklung und Vermarktung rentabler Produkte aus den Bereichen Energiegroßhandel und Erzeugung.

Durch marktgerechte Produktangebote, gezielte Vertriebsaktionen und eine zielgerichtete Kommunikation wird dem Wechselverhalten der Kunden entgegengewirkt. Die Stadtwerke Leipzig setzen dabei auf faire Preise und einen umfassenden Service. Hierzu gehört vor allem die weitere Stärkung der Präsenz im Stadtgebiet von Leipzig. Außerdem soll mit passenden Produkt- und Serviceleistungen besser auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Kunden eingegangen werden.

Für das Geschäftsjahr 2015 bestehen Netzentgelte auf Basis der von den Regulierungsbehörden mitgeteilten Ausgangsniveaus und Effizienzwerte, die neben der Verringerung staatlicher Umlagen zu einer Senkung der Grundversorgungstarife Strom und Gas geführt haben.

Die GPEC-Gruppe verfolgt im Jahr 2015 die bereits 2013 ausgearbeitete Strategie bis 2020 weiter. Der Fokus liegt dabei vor allem auf der Effizienzsteigerung der operativen Prozesse, der Steigerung des Wärmeabsatzes im bestehenden Markt sowie der Erschließung neuer Geschäftspotenziale und auf Akquisitionen. Die geplante Ausschüttung des auf die Stadtwerke Leipzig entfallenden Anteils des Jahresüberschusses der GPEC aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr 2014 beträgt Mio. EUR 8,7.

Für das Jahr 2015 sind bilanzwirksame Investitionen in das Anlagevermögen von Mio. EUR 108,2 geplant. Davon entfallen Mio. EUR 77,3 auf Netzinvestitionen, worin ein zweistelliger Millionenbetrag für den Erwerb von Konzessionsgebieten berücksichtigt ist, deren physischer Erwerb nicht vor dem Geschäftsjahr 2016 erwartet wird. Für Erzeugungsprojekte sind Mio. EUR 22,9 geplant, die im Wesentlichen Investitionen in Anteile an Windkraftanlagen (Mio. EUR 14,0) betreffen. Auf sonstige Investitionen, vor allem für Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen, entfallen Mio. EUR 8,9.



Insgesamt sind die energiepolitischen Entwicklungen und deren Implikationen für die Energiewirtschaft und damit auch auf die Prognose der Stadtwerke Leipzig als Unsicherheitsfaktor einzuschätzen.

Leipzig, den 27. Februar 2015

Geschäftsführung

Dr. Johannes Kleinsorg

Karsten Rogall





BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2014
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

Aktiva	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.079	9.280
2. Geleistete Anzahlungen	718	614
	7.797	9.894
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	51.415	54.197
2. Technische Anlagen und Maschinen	154.923	144.575
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.717	2.374
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.682	13.497
	214.737	214.643
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	169.991	170.136
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	122.602	128.988
3. Beteiligungen	756	1.448
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.469	6.330
5. Sonstige Ausleihungen	151	195
	297.969	307.097
	520.503	531.634
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.995	9.417
2. Unfertige Leistungen	1.121	2.213
	12.116	11.630
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.116	102.506
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	63.388	103.077
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.846	1.670
4. Sonstige Vermögensgegenstände	12.814	9.198
	125.164	216.451
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10.176	10.292
	147.456	238.373
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.029	2.213
	670.988	772.220



Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	22.000	22.000
II. Kapitalrücklage	184.411	184.411
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	43.655	43.649
	250.066	250.060
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	7.632	8.767
C. Sonderposten für Investitionszulagen zum Anlagevermögen	2.169	2.358
D. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	30.603	34.019
E. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.133	14.018
2. Steuerrückstellungen	333	38
3. Sonstige Rückstellungen	123.069	153.315
	137.535	167.371
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.268	179.483
2. Erhaltene Anzahlungen	239	1.446
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.696	62.392
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	166.190	53.416
5. Sonstige Verbindlichkeiten	12.255	12.622
davon aus Steuern: TEUR 8.195 (Vj.: TEUR 6.638)		
	242.648	309.359
G. Rechnungsabgrenzungsposten	335	286
	670.988	772.220



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	2014 TEUR	2013 TEUR
1. Umsatzerlöse	2.228.275	3.226.333
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-1.092	472
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	259	957
4. Sonstige betriebliche Erträge	101.840	94.301
	2.329.282	3.322.063
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.083.061	-3.040.624
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-27.982	-29.425
	-2.111.043	-3.070.049
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-35.541	-36.877
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 1.312 (Vj.: TEUR 914)	-7.185	-6.819
	-42.726	-43.696
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-21.464	-21.159
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0	-80
	-21.464	-21.239
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-117.395	-129.633
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 10.600 (Vj.: TEUR 5.470)	10.606	5.483
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 14.196 (Vj.: TEUR 12.752)	14.196	12.752
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 6.322 (Vj.: TEUR 6.682)	6.710	7.157
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 626 (Vj.: TEUR 1.106)	1.376	2.314
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.702	-312
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 1.240 (Vj.: TEUR 587)	-12.137	-15.944
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	-1.706
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	54.703	67.190
17. Aufwendungen aus Gewinnabführungsvertrag	-54.703	-67.190
18. Jahresüberschuss	0	0



ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014
STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

1 ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses der Stadtwerke Leipzig GmbH (Stadtwerke Leipzig) zum 31. Dezember 2014 wurden die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Gesetzes über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBiG) sowie die einschlägigen Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) angewendet.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften gemäß §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

2 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses sind die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

2.1.1 Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In den Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten berücksichtigt.

Grundstückszugänge gemäß Vermögenszuordnungsgesetz sind mit einem pauschalen Bodenwert bilanziert.

Unentgeltlich übernommene Anlagegegenstände wurden zum Zeitpunkt der Übertragung mit ihrem Verkehrswert angesetzt.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen überwiegend linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer beziehungsweise in entsprechender Anwendung steuerrechtlich zulässiger Höchstsätze.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis zu EUR 150,00 werden grundsätzlich im Jahr der Anschaffung aufwandswirksam verbucht. Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 410,00 wurde vom Wahlrecht der Sofortabschreibung im Zugangsjahr Gebrauch gemacht.



Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Für Anteile an ausländischen Unternehmen erfolgt die Umrechnung zum Tageskurs des Transaktionszeitpunktes. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

2.1.2 Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden unter den Vorräten zum Erinnerungswert angesetzt. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden im Posten Vorräte mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bilanziert.

Unfertige Leistungen sind verlustfrei zu Herstellungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet, erkennbaren Risiken ist durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen. Für allgemeine Ausfallrisiken wurden pauschalierte Einzelwertberichtigungen nach der Altersstruktur der Forderungen sowie für allgemeine Kreditrisiken eine Pauschalwertberichtigung von 1,0 % gebildet. Innerhalb der Forderungen aus Strom-, Gas- und Fernwärmelieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden der Stadtwerke Leipzig verrechnet.

Insoweit Netting-Vereinbarungen mit Großhandelspartnern bestehen, sind Saldierungen von Forderungen und Verbindlichkeiten vorgenommen worden.

Sofern es sich bei den sonstigen Vermögensgegenständen um Zweckvermögen zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen handelt, erfolgt gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Saldierung mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen.

Flüssige Mittel (Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) werden zum Nennwert bewertet.

2.1.3 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag bewertet. Die Gewinnrücklagen enthalten die Sonderrücklagen gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG.

2.1.4 Sonderposten

Für den Sonderposten mit Rücklageanteil wurde vom Beibehaltungs- und Fortführungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Gebrauch gemacht.

Der für Sonderabschreibungen nach § 4 Fördergebietsgesetz (FöGbG) gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil wird planmäßig ertragswirksam aufgelöst. Die Auflösung erfolgt grundsätzlich nach Ablauf des Begünstigungszeitraumes linear über die Restnutzungsdauer des Anlagegegenstandes oder bei Abgang der begünstigten Sachanlagen.



Investitionszuschüsse und -zulagen werden als Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert. Investitionszuschüsse werden über die Nutzungsdauer der Anlagegegenstände, Investitionszulagen über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst.

Die jährliche Auflösung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse beträgt für erhaltene Baukostenzuschüsse bis zum 31. Dezember 2002 5,0 %. Ab dem 1. Januar 2003 erfolgt die Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

Die im Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen ausgewiesenen Rechte wurden zum Erinnerungswert bilanziert.

2.1.5 Rückstellungen

Für die zum 1. Januar 2010 bestehenden Rückstellungen wurden, soweit möglich, die Wahlrechte gemäß Art. 67 Abs. 1 und Abs. 3 EGHGB zur Beibehaltung und Fortführung in Anspruch genommen.

Ausgewählte Personalarückstellungen sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung dieser Rückstellungen beläuft sich gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2014 auf 4,53 %.

Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung.

Für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden künftige Gehalts- und Rentenanpassungen beziehungsweise Aufwandssteigerungen von bis zu 5,0 % unterstellt.

Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen sind über eine Rückdeckungsversicherung bei der Allianz AG abgesichert. Die Forderungen aus dieser Zeitkontenrückdeckungsversicherung sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Verpflichtungen verrechnet worden.

In den sonstigen Rückstellungen werden die unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate zur Erfüllung der Rückgabeverpflichtung zum Erinnerungswert erfasst.

Bei der Bewertung der sonstigen Rückstellungen wurde eine Kostensteigerung zwischen 2,0 % und 3,0 % berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind. Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze für 2014 je nach Restlaufzeit 3,82 % bis 5,38 %.

Für die Bewertung der Biomasseanlagen sowie der zugehörigen Drohverlustrückstellung wird ein Bewertungsmodell auf Basis gewichteter durchschnittlicher Kapitalkosten mit einem Diskontierungsfaktor von 5,0 % p. a. angewendet.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wird den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen.



2.1.6 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

2.2.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Übersicht „Entwicklung des Anlagevermögens“ der Stadtwerke Leipzig dargestellt.

2.2.2 Vorräte

Die Vorräte enthalten zum Bilanzstichtag unentgeltlich zugeteilte rückgabepflichtige Emissionsberechtigungen der zweiten (2008 bis 2012) und dritten (2013 bis 2020) Handelsperiode zum Ausstoß von insgesamt 645.047 Tonnen CO₂, die mit einem Erinnerungswert pro Anlage von EUR 1,00 angesetzt wurden (Marktwert zum 31. Dezember 2014: TEUR 4.709).

Die in den Vorräten enthaltenen entgeltlich erworbenen Emissionsberechtigungen mit einem Marktwert von TEUR 197 für den Ausstoß von 27.042 Tonnen CO₂ sind zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Abschlussstichtag bewertet.

2.2.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten die Abrechnung von Strom-, Gas- und Fernwärmelieferungen. Diese betreffen mit TEUR 143.211 (Vj.: TEUR 169.809) Forderungen auf den abgegrenzten Energieverbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag, welche mit den darauf erhaltenen Anzahlungen von TEUR 126.328 (Vj.: TEUR 125.049) saldiert wurden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 12.623 (Vj.: TEUR 20.417) sowie sonstige Forderungen von TEUR 50.765 (Vj.: TEUR 82.660), davon aus Cash Pooling TEUR 48.168 (Vj.: TEUR 80.705), Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen TEUR 2.396 (Vj.: TEUR 1.752) sowie Forderungen aus umsatzsteuerlicher Organschaft TEUR 175 (Vj.: TEUR 203).

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen gegen den Gesellschafter LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV) über TEUR 40.665 (Vj.: TEUR 80.826), bestehend aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 11, Vj.: TEUR 7) und sonstigen Forderungen (TEUR 40.654, Vj.: TEUR 80.819), enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen für noch nicht abzugsfähige Vorsteuer von TEUR 3.210 (antizipativer Posten) sowie Forderungen für Ansprüche, die an Dritte verpfändet wurden von TEUR 1.773.

Mit Ausnahme der unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen langfristigen Forderungen für Ansprüche, die an Dritte verpfändet wurden, sind alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände kurzfristig fällig.



2.2.4 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 22.000 und hat sich im Vorjahresvergleich nicht geändert. Die Anteile werden zu 100 % von der LVV gehalten.

Die Veränderungen der Gewinnrücklagen um TEUR 6 ist auf Grundstückszuordnungen nach VZOG zurück zu führen.

Der Jahresüberschuss von TEUR 54.703 wird auf Basis eines Ergebnisabführungsvertrages in voller Höhe an die LVV abgeführt. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Vorabgewinnabführung auf das Ergebnis 2014 von insgesamt TEUR 50.250. Der verbleibende Betrag von TEUR 4.453 wird zum 31. Dezember 2014 unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

2.2.5 Sonderposten

Zum 31. Dezember 2014 erfolgte eine planmäßige Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil gemäß § 4 FöGbG von insgesamt TEUR 1.135.

Die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und Investitionszulagen zum Anlagevermögen wurde in planmäßiger Höhe (TEUR 190) vorgenommen.

Im Sonderposten für Baukostenzuschüsse werden Ertragszuschüsse für Anschlusskosten von TEUR 30.603 (Vj.: TEUR 34.019) ausgewiesen. Im Berichtsjahr erfolgte die Auflösung des Sonderpostens von TEUR 5.463. Die Zugänge betragen TEUR 2.047.



2.2.6 Rückstellungen

Die Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung werden mit den Altersteilzeitverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des verrechneten Vermögensgegenstandes, der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, beträgt TEUR 2.178. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden umfasst TEUR 3.404. Der Zinsaufwand aus der Altersteilzeitverpflichtung beträgt TEUR 136. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung beläuft sich auf TEUR 57. Daraus ergibt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Zinsaufwand von TEUR 79.

Sonstige Rückstellungen	01.01. 2014 TEUR	Inanspruch- nahme TEUR	Zufüh- rung TEUR	Auflö- sung TEUR	Aufzin- sung TEUR	Abzin- sung TEUR	31.12. 2014 TEUR
Drohverluste	37.647	3.230	3.070	6	0	0	37.481
Ausstehende Rechnungen für Sonstiges	24.101	15.946	5.875	2.282	0	0	11.748
Ausstehende Rechnungen für Bezugsaufwendungen	13.124	11.287	11.047	1.384	0	0	11.500
Verpflichtungen zur Beseitigung ökologischer Schäden	11.772	46	15	300	0	6	11.435
Rückstellungen im Zusammenhang mit der Belegschaft und früheren Arbeitnehmern	10.598	6.071	5.121	302	163	0	9.509
Rückstellungen für Ent- schädigungen von Grund- stückseigentümern	18.189	73	0	9.103	0	0	9.013
Konzessionsabgaben	10.349	10.218	2.072	126	0	0	2.077
Übrige Rückstellungen	27.535	2.729	6.291	795	38	34	30.306
	153.315	49.600	33.491	14.298	201	40	123.069

In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten sowie Reparaturarbeiten enthalten.

Der Betrag der Überdeckung gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB beläuft sich, für aufgrund von Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehaltene Rückstellungen, auf TEUR 49.



2.2.7 Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten dargestellt:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit				Gesamt
	bis zu einem Jahr TEUR	bis zu einem Jahr (31.12.2013) TEUR	von einem bis zu fünf Jahren TEUR	über fünf Jahre TEUR	31.12.2014 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.327	(166.216)	5.307	6.634	13.268
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	240	(1.446)	0	0	240
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.696	(62.392)	0	0	50.696
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	33.332	(33.416)	118.568	14.290	166.190
davon: gegenüber dem Gesellschafter	12.292	(14.273)	118.568	14.290	145.150
5. Sonstige Verbindlichkeiten	12.254	(12.622)	0	0	12.254
	97.849	(276.092)	123.875	20.924	242.648

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von TEUR 13.268 (Vj.: TEUR 86.157) sind Negativverklärungen abgegeben worden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen mit TEUR 5.319 (Vj.: TEUR 6.561) auf Lieferungen und Leistungen sowie mit TEUR 160.871 (Vj.: TEUR 46.855) auf sonstige Verbindlichkeiten davon im Wesentlichen auf Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen (TEUR 4.453, Vj.: TEUR 14.852), aus Darlehen (TEUR 140.000, Vj.: TEUR 20.000) sowie aus Cash Pooling (TEUR 14.593, Vj.: TEUR 9.887) und aus umsatzsteuerlicher Organschaft TEUR 1.222 (Vj.: TEUR 587).

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter LVV von TEUR 145.594 (Vj.: TEUR 34.273) enthalten. Diese setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen (TEUR 140.000, Vj.: TEUR 20.000), aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 37 (Vj.: TEUR 75) und aus sonstigen Verbindlichkeiten von TEUR 5.557 (Vj.: TEUR 34.198).



2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse von TEUR 2.228.275 stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse	2014	2013
	TEUR	TEUR
Energievertrieb Strom (brutto)	228.069	297.422
Stromsteuer	-19.302	-22.089
Energievertrieb Strom (netto)	208.767	275.333
Energievertrieb Gas (brutto)	52.974	76.875
Erdgassteuer	-4.761	-6.058
Energievertrieb Gas (netto)	48.213	70.817
Energievertrieb Fernwärme	126.951	142.569
Energievertrieb	383.931	488.719
Energiegroßhandel Strom (netto)	1.779.760	2.556.552
Energiegroßhandel Gas (brutto)	28.525	52.455
Erdgassteuer	-76	0
Energiegroßhandel Gas (netto)	28.449	123.033
Energiegroßhandel	1.808.209	2.679.585
Weitere Umsatzerlöse	36.135	58.029
	2.228.275	3.226.333

Die weiteren Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Umsätze von TEUR -13.350 (Vj.: TEUR 11.168). Die periodenfremden Umsatzerlöse ergeben sich im Wesentlichen aus der Differenz der abgegrenzten Umsatzerlöse zum 31. Dezember 2013 und des fakturierten Umsatzes für den abgegrenzten Zeitraum.

2.3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 101.840) unterteilen sich wie folgt:

Sonstige betriebliche Erträge	2014	2013
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	14.349	5.781
Erträge aus Anlagenabgängen/Zuschreibungen	2.613	1.176
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	3.164	599
Übrige periodenfremde Erträge	3.879	7.836
Periodenfremde Erträge	24.005	15.392
Miet- und Pächterlöse	49.956	51.455
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	1.135	1.171
Übrige sonstige Erträge	26.744	26.283
Sonstige Erträge	77.835	78.909
	101.840	94.301

Die übrigen periodenfremden Erträge enthalten insbesondere Gutschriften für Strom- und Erdgassteuer.



2.3.3 Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren enthalten periodenfremde Gutschriften für Energieeinkäufe von insgesamt TEUR –3.985 (Vj.: TEUR 7.478).

2.3.4 Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden außerplanmäßige Abschreibungen von TEUR 171 (Vj.: TEUR 132) auf das Anlagevermögen vorgenommen. Diese betrafen im Wesentlichen die Biomasseheizkraftwerke.

2.3.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 117.395, Vj.: TEUR 129.633) enthalten periodenfremde Aufwendungen von TEUR 2.121 (Vj.: TEUR 3.996). Diese beinhalten im Wesentlichen Verluste aus Anlagenabgängen (TEUR 688, Vj.: TEUR 508) sowie periodenfremde Strom- und Erdgassteuer (TEUR 1.297, Vj.: TEUR 2.170).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Währungsumrechnung (TEUR 22, Vj.: TEUR 4) enthalten.

2.3.6 Zinsergebnis

Im Zinsergebnis werden gemäß § 277 Abs. 5 HGB Erträge (TEUR 40, Vj.: TEUR 265) und Aufwendungen (TEUR 854, Vj.: TEUR 1.965) aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen ausgewiesen.

2.3.7 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB betreffen die WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg und die Meter1 GmbH & Co. KG, Halle.



3 ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Zwischen den Stadtwerken Leipzig und der LVV besteht mit Wirkung zum 1. Januar 2001 ein Ergebnisabführungsvertrag, welcher auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen wurde. Er verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn er nicht sechs Monate vor seinem Ablauf gekündigt wird. Aufgrund zahlreicher Gesetzesänderungen in der Vergangenheit sowie neuerer Rechtsprechung wurde der bestehende Ergebnisabführungsvertrag redaktionell an die bestehende Gesetzeslage angepasst. Die Vertragsänderungen beziehungsweise -ergänzungen erfolgten unter Beibehaltung der übrigen vertraglichen Vereinbarungen zum 1. Januar 2014.

4 ERGÄNZENDE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Leipzig wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens LVV einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

4.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltenen Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2014 bestand ein Obligo aus Bestellungen für zukünftige Investitionen von insgesamt TEUR 956 (Vj.: TEUR 3.287). Aus Mietvereinbarungen ergeben sich Verpflichtungen von TEUR 8.087 (Vj.: TEUR 8.967).

Weiterhin bestehen Verpflichtungen aus operativem Leasing von TEUR 126.284 (Vj.: TEUR 135.318). Aus drei abgeschlossenen Leasingverträgen ergeben sich Verpflichtungen jeweils bis zum Jahr 2021, 2022 und 2024. Bei zwei Leasingverträgen enthalten zukünftige Zahlungen einen variablen Zinsanteil, der auf Basis des Drei-Monats-EURIBOR berechnet wird. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen aus operativem Leasing für alle drei Verträge nicht dargestellt. Das operative Leasing dient der Finanzierung der bestehenden Biomassekraftwerke sowie des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks.

Des Weiteren bestehen finanzielle Verpflichtungen aufgrund eines optionalen Andienungsrechts eines verbundenen Unternehmens von insgesamt TEUR 97.065 (Vj.: TEUR 97.065). In der Gesellschafterversammlung der RETIS Leipzig GmbH, Leipzig (RETIS) vom 25. Januar 2010 wurde beschlossen, die Rechte aus dem Vertrag über ein Andienungs- und Vorkaufsrecht mit den Stadtwerken Leipzig von TEUR 97.065 vorerst auszusetzen.

Ferner bestehen Verpflichtungen zur Leistung noch nicht eingeforderter Einlagen auf GmbH-Anteile gegenüber verbundenen Unternehmen von TEUR 98 (Vj.: TEUR 98).

Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen (Gewährung von Darlehen beziehungsweise Bürgschaften) von TEUR 4.737 (Vj.: TEUR 4.737). Weiterhin sind Verpflichtungen gegenüber einem verbundenen Unternehmen von insgesamt TEUR 48 (Vj.: TEUR 335) vorhanden.

Gegenüber Tochterunternehmen ergeben sich mögliche Verpflichtungen aus bestehenden Ergebnisabführungsverträgen für das kommende Geschäftsjahr von TEUR 6.347.

Des Weiteren bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Pacht- (Mio. EUR 18,0) sowie aus Dienstleistungsverträgen (Mio. EUR 17,4) und Investitionen (Mio. EUR 3,9) gegenüber verbundenen Unternehmen.



4.2 Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken werden Zins- und Devisenderivate abgeschlossen. Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten.

Zum Bilanzstichtag stellen sich Nominalvolumina, beizulegende Zeitwerte und Buchwerte der unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Finanzderivate wie folgt dar:

Finanz- und Commodity-Derivate	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert		Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsderivate (Zinsswaps)	162.500	195.000	-23.585	-25.176	0	0
Devisenderivate ²	0	121.183	0	-12.440	0	0
Commodity-Derivate ³	2.008.710	2.915.800	-1.347	-1.391	0	238 ¹
Gasoptionen	0	0	0	45	0	0

¹ ineffektiver Teil der Sicherungsbeziehung

² Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

³ Grund- und Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

Zinsderivate: Die Payer Swaps sind als Sicherungsinstrumente Bestandteil einer Bewertungseinheit (Portfolio-Hedge), die zur Absicherung von Zinsrisiken mit einem Sicherungshorizont bis zum 31. Dezember 2018 gebildet worden ist. Die Grundgeschäfte sind variabel verzinsliche Leasingverträge und Darlehen.

Die Messung der retrospektiven Effektivität erfolgt kumulativ auf Basis der Änderung des Marktwertes der hypothetischen Derivate zum Bilanzstichtag gegenüber dem Designationszeitpunkt entsprechend der kumulierten Dollar-Offset-Methode.

Zur Messung der prospektiven Effektivität wurde die Marktdaten-Shift-Methode angewendet. Hierbei handelt es sich um eine quantitative Sensitivitätsanalyse, bei der die Sensitivität von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten für den Fall einer hypothetischen Änderung der Basisvariablen ermittelt wird.

Der Wertänderung der bestehenden Sicherungsgeschäfte wird die Wertänderung hypothetischer und ausstattungsgleicher Derivate gegenübergestellt, welche die Wertänderung der Grundgeschäfte repräsentieren sollen, die ausschließlich aus der Änderung des Risikofaktors Zinskurve resultieren.

Commodity-Derivate: Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten in Form von Optionen, Forwards und Futures.

Entsprechend § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB werden unter den Commodity-Derivaten alle zu Handels- und Eigenbedarfszwecken erworbenen Finanzderivate im Anhang angegeben. Das Nominalvolumen entspricht dem additiven Wert aller geschlossenen Kauf- (Mio. EUR 1.002,9) und Verkaufsverträge (Mio. EUR 1.005,8) für zukünftige Lieferperioden bis einschließlich 2017 in den Commodities Strom, Gas, Gasoil und CO₂-Emissionzertifikate. Die zu Handelszwecken geschlossenen Kauf- und Verkaufskontrakte wurden in Anlehnung an die Vorgaben des Risikomanagements nach Lieferperioden und Commodities getrennt zu Portfolios zusammengefasst und entsprechend § 254 HGB bewertet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte mit Marktpreisen zum Bilanzstichtag, basierend auf extern anerkannten Quellen, zum Beispiel den amtlichen Schlusskursen an der European Energy Exchange AG, Leipzig (EEX).



Für das Eigenhandelsportfolio Strom war im Jahr 2014 eine Rückstellung aus Bewertungseinheiten von TEUR 238 zu bilden.

Der Gasbezug für das erste Quartal 2015 wurde durch eine Kaufoption für bis zu 50 GWh abgesichert, die Optionsprämie von TEUR 62 wird im Jahr 2015 ergebniswirksam abgebildet.

Der Strombezug für 2015 und 2016 wurde durch Kaufoptionen abgesichert, welche nicht in Anspruch genommen wurden.

Im Bereich des Energievertriebs wurden für die Commodities Strom und Gas Bewertungseinheiten gebildet. Die Makro-Hedges umfassen die jeweils für die Jahresscheiben 2015, 2016 und 2017 abgeschlossenen beziehungsweise erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte. Als Grundgeschäfte wurden verbindliche Absatzverträge mit Kunden, der mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Kundenabsatz sowie kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Absatzgeschäfte definiert. Das Nominalvolumen sämtlicher in die Makro-Hedges einbezogenen Grundgeschäfte beläuft sich auf Mio. EUR 394,3. Als Sicherungsinstrumente dienen kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Beschaffungsgeschäfte sowie langfristige Bezugsverträge.

Für die Darstellung wurde die Einfrierungsmethode gewählt.

4.3 Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens nicht von untergeordneter Bedeutung sind, getätigt:

- Erträge aus der Verpachtung des Stromnetzes von Mio. EUR 42,1 sowie für kaufmännische Dienstleistungen von Mio. EUR 18,6,
- Aufwendungen von Mio. EUR 18,3 für Pachtentgelte und für bezogene Leistungen im Rahmen des Pachtvertrages Fernwärmenetz,
- Aufwendungen für Leistungen im Rahmen des Dienstleistungsvertrages Fernwärme von Mio. EUR 16,9 und
- Aufwendungen für Anschlusskostenbeiträge von Mio. EUR 4,8.



4.4 Angaben zu den Organen

Der Geschäftsführung gehören an:

- Raimund Otto, Geschäftsführer (bis zum 31. August 2014),
- Adam Stanyer, Geschäftsführer (bis zum 31. August 2014),
- Dr. Johannes Kleinsorg, Sprecher der Geschäftsführung (ab dem 1. September 2014) und
- Karsten Rogall, kaufmännischer Geschäftsführer (ab dem 1. September 2014).

Gewährte Leistungen an die aktuellen Mitglieder der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2014:

	Festes Jahres- grund- gehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgs- abhängige Vergü- tungen	Gesamt- vergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendi- gung der Tätigkeit (Abfindungen)	Altersversorgung	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	Art ¹	(Beitrags-) Aufwand TEUR
Dr. Johannes Kleinsorg	73	2	17	92	0	B	7
Karsten Rogall	67	4	10	81	0	B	10
	140	6	27	173	0		17

¹ A – Pensionszusage, B – Unterstützungskasse

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Geschäftsführung insgesamt Leistungen in Höhe von TEUR 650 bezogen. Die Bezüge an frühere Mitglieder der Geschäftsführung betragen TEUR 429. Für laufende Pensionen an ehemalige Geschäftsführer sind TEUR 5.539 zurückgestellt.



Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Gesellschaftervertreter

Dr. Norbert Menke Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab dem 01.04.2014)	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	Geschäftsführer der LVV
Josef Rahmen Vorsitzender des Aufsichtsrates (bis zum 31.03.2014)	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	Geschäftsführer der LVV
Reiner Engelmann 2. stellvertretender Vorsitzender	Stadt Leipzig, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Fraktion DIE LINKE	Diplomlehrer
Karsten Albrecht	Pavillon der Hoffnung e. V.	Geschäftsführer
Uwe Albrecht	Stadt Leipzig, Dezernat Wirtschaft und Arbeit	Bürgermeister
Heiko Bär	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion	Honorarlehrer
Prof. Dr. Thomas Bruckner	Universität Leipzig, Institut für Infrastruktur und Ressourcenmanagement	Professor für Energiemanagement und Nachhaltigkeit
Ingrid Glöckner	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion	Diplom-Ingenieurin
Ursula Grimm	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion	Pensionärin
Heike König	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Projektmanagerin
Volkmar Müller	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	Geschäftsführer der LVV
Ingo Sasama (ab dem 27.01.2014)	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Fraktionsgeschäftsführer
Prof. Dr. Daniela Thrän	Deutsches Biomasseforschungszentrum	Bereichsleiterin
Steffen Wehmann	Stadt Leipzig, Fraktion DIE LINKE	Bankkaufmann

Arbeitnehmervertreter

Steffen Schmidt 1. stellvertretender Vorsitzender (ab dem 01.06.2014)	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsrat
Rainer Hartmann 1. stellvertretender Vorsitzender (bis zum 31.05.2014)	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsrat
Susann Frölich (ab dem 01.06.2014)	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsrätin
Jana Fromm (ab dem 01.06.2014)	Stadtwerke Leipzig GmbH	Sachbearbeiterin
Eckard Hölzel (ab dem 01.01.2014)	Stadtwerke Leipzig GmbH	Sachbearbeiter
Ines Kuche	Vereinte Dienstleistungs- gewerkschaft ver.di	Bezirksgeschäftsführerin ver.di Leipzig Nordsachsen
Peter Kubiak	Stadtwerke Leipzig GmbH	Sachbearbeiter
Udo Schieritz (bis zum 31.05.2014)	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsrat
Thomas Washeim	Stadtwerke Leipzig GmbH	Schichtleiter



Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 folgende Vergütungen:

Gesellschaftervertreter	Vergütung¹ TEUR	Aufwandsentschädigung TEUR
Dr. Norbert Menke Vorsitzender des Aufsichtsrates	1,7	0,4
Josef Rahmen Vorsitzender des Aufsichtsrates	0,9	0,1
Reiner Engelmann 2. stellvertretender Vorsitzender	1,6	0,6
Karsten Albrecht	1,2	0,6
Uwe Albrecht	0,7	0,6
Heiko Bär	1,3	0,6
Prof. Dr. Thomas Bruckner	1,2	0,6
Ingrid Glöckner	2,2	0,6
Ursula Grimm	2,3	0,6
Heike König	1,2	0,6
Volkmar Müller	1,3	0,6
Ingo Sasama	1,1	0,6
Prof. Dr. Daniela Thrän	0,9	0,6
Steffen Wehmann	1,3	0,6
Arbeitnehmervertreter		
Steffen Schmidt 1. stellvertretender Vorsitzender	1,6	0,6
Rainer Hartmann 1. stellvertretender Vorsitzender	1,6	0,2
Susann Frölich	0,7	0,3
Jana Fromm	0,7	0,3
Eckard Hölzel	1,2	0,6
Ines Küche	2,2	0,6
Peter Kubiak	1,3	0,6
Udo Schieritz	1,5	0,2
Thomas Washeim	1,6	0,6

¹ inklusive Sitzungsgeld

4.5 Abschlussprüferhonorar

Von der Pflicht zur Angabe des vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars sind die Stadtwerke Leipzig befreit, da diese Angaben in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens LVV einbezogen werden.

4.6 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)	2014	2013
Angestellte	505	520
Gewerbliche Mitarbeiter	121	112
	626	632



4.7 Anteilsbesitz der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2014 (§ 285 Nr. 11 HGB)

An folgenden Unternehmen halten die Stadtwerke Leipzig zum Bilanzstichtag einen Anteil von mindestens 20,0 %:

Verbundene Unternehmen	Abkürzung	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital	Ergebnis
			TEUR	TEUR
Netz Leipzig GmbH, Leipzig ¹	Netz Leipzig	100,00	1.009	448
Innvo Innovationsgesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig ²	Innvo KG	100,00	252	-27
LAS GmbH, Leipzig ¹	LAS	100,00	499	1.220
SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig ²	SWL-B	100,00	51	-8
RETIS Leipzig GmbH, Leipzig ¹	RETIS	100,00	55	12.519
Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig ²	Innvo mbH	100,00	30	0
Natur21 GmbH, Leipzig ¹	Natur21	100,00	25	9
ELG Leipzig GmbH, Leipzig	ELG	90,00	31	2
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ³	GPEC	83,66	76.668	11.416
PROMETHEUS – Gesellschaft für Erdgasanwendungsanlagen mbH, Leipzig ²	PROMETHEUS	51,00	102	6

Beteiligungen	Abkürzung	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital	Ergebnis
			TEUR	TEUR
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	EVIL	50,00	448	12
Meter1 GmbH & Co. KG, Halle ²	Meter1	33,33	363	-854
WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg ²	WEO	33,33	0 ⁴	-1.392
Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig ²	EuKG	25,75	2.718	-205

¹ Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung 2014

² Jahresabschluss 2013

³ Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnitt

⁴ nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten von TEUR 2.589

Leipzig, den 27. Februar 2015

Geschäftsführung



Dr. Johannes Kleinsorg



Karsten Rogall

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang
Kapitalflussrechnung
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
Abkürzungsverzeichnis





ANLAGE ZUM ANHANG

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

IM GESCHÄFTSJAHR 2014

STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2014 TEUR
	01.01.2014 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	57.031	704	21	128	57.842
2. Geleistete Anzahlungen	615	268	0	-134	749
	57.646	972	21	-6	58.591
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	129.945	70	182	0	129.833
2. Technische Anlagen und Maschinen	461.321	13.394	22.426	12.328	464.617
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.098	1.346	563	-9	16.872
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.497	4.727	186	-12.313	5.725
	620.861	19.537	23.357	6	617.047
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	177.740	0	200	0	177.540
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	128.988	5.483	11.869	0	122.602
3. Beteiligungen	4.394	150	13	0	4.531
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.330	0	0	0	6.330
5. Sonstige Ausleihungen	452	0	44	0	408
	317.904	5.633	12.126	0	311.411
	996.411	26.142	35.504	0	987.049



Kumulierte Abschreibungen

Buchwerte

01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
47.751	3.033	21	0	50.763	7.079	9.280
0	31	0	0	31	718	614
47.751	3.064	21	0	50.794	7.797	9.894
75.748	2.685	15	0	78.418	51.415	54.197
316.746	14.672	21.732	8	309.694	154.923	144.575
13.724	1.000	561	-8	14.155	2.717	2.374
0	43	0	0	43	5.682	13.497
406.218	18.400	22.308	0	402.310	214.737	214.643
7.605	0	56	0	7.549	169.991	170.136
0	0	0	0	0	122.602	128.988
2.946	842	13	0	3.775	756	1.448
0	1.861	0	0	1.861	4.469	6.330
257	0	0	0	257	151	195
10.808	2.703	69	0	13.442	297.969	307.097
464.777	24.167	22.398	0	466.546	520.503	531.634

KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	2014 DRS 2	2013 DRS 2	2014 DRS 21
	TEUR	TEUR	TEUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	54.703	67.190	54.703
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	21.464	21.049	21.464
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) Finanzanlagen	2.702	313	2.702
Zunahme (+)/Abnahme (-) Pensionsrückstellungen	115	-1.220	-538
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige langfristige Rückstellungen	-5.424	9.961	-5.751
Zunahme (+)/Abnahme (-) Sonderposten	-6.788	-7.617	-6.788
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlagenabgängen	-1.925	-668	-1.925
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	0	0	4.051
Zinsen aus operativer Geschäftstätigkeit	0	0	19
Beteiligungserträge (-)/Verlustübernahme (+)	0	0	-24.802
Mittelzufluss aus Unternehmenstätigkeit	64.847	89.008	43.135
Zunahme (-)/Abnahme (+) Vorräte inklusive Abschreibungen auf Umlaufvermögen	-486	4.422	-486
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.390	9.003	56.390
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-504	3.863	331
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-1.176	-379	-1.176
Zunahme (-)/Abnahme (+) sonstige Vermögensgegenstände	-3.616	31.146	-3.012
Zunahme (-)/Abnahme (+) aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	-817	617	-857
Zunahme/Abnahme aller anderen Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	49.791	48.672	51.190
Zunahme (+)/Abnahme (-) Steuerrückstellungen	295	-87	242
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige kurzfristige Rückstellungen	-24.821	14.802	-21.628
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-11.696	-39.238	-11.696
Zunahme (+)/Abnahme (-) erhaltene Anzahlungen	-1.206	-174	-1.206
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-1.532	-4.689	-247
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige Verbindlichkeiten	-368	1.189	-368
Zunahme (+)/Abnahme (-) passiver Rechnungsabgrenzungsposten	50	-183	50
Zunahme/Abnahme aller anderen Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-39.278	-28.380	-34.853
Veränderung des Working Capitals	10.513	20.292	16.337
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	75.360	109.300	59.472
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	3.119	2.404	3.119
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-19.537	-20.853	-19.537
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-973	-2.056	-973
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen ohne Ausleihungen	-150	-200	-150
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen Ausleihungen	-5.483	-7.000	-5.483
Einzahlungen aus der Rückführung von Ausleihungen im Finanzanlagevermögen	11.914	11.758	11.914
Einzahlungen aus Zuführungen Sonderposten Baukostenzuschüsse	2.047	1.676	0
Erhaltene Zinsen	0	0	6.752
Erhaltene Dividenden	0	0	24.347
Einzahlungen aus dem Abgang von Deckungsvermögen	0	0	1.034
Auszahlungen für den Erwerb von Deckungsvermögen	0	0	-784
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-9.063	-14.271	20.239
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	6	0	6
Ausschüttung an den Gesellschafter	-65.102	-72.854	-65.102
Aufnahme Gesellschafterdarlehen	120.000	0	120.000
Erhöhung Kreditaufnahme Cash Pool	4.706	2.292	4.706
Sonstige Einzahlungen Zuführungen SOPO für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten	0	0	2.047
Einzahlungen Kreditaufnahme	124.706	2.292	126.753
Tilgung bei Banken	-166.216	-20.550	-164.940
Gezahlte Zinsen	0	0	-15.031
Gezahlte Dividenden	0	0	-1.706
Auszahlung für Kredittilgung	-166.216	-20.550	-181.677
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-106.606	-91.112	-120.020
Zahlungswirksame Veränderungen im Finanzmittelbestand	-40.309	3.917	-40.309
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	90.997	87.080	90.997
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	50.688	90.997	50.688





Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.




Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Leipzig, den 27. Februar 2015

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Drüppel)
Wirtschaftsprüfer


(Schrader)
Wirtschaftsprüfer





ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz	Future	standardisiertes, an Börsen gehandeltes unbedingtes Termingeschäft: die eine Vertragspartei verpflichtet sich, eine festgelegte Menge „Ware“ zu festgelegter Qualität und Preis an einen bestimmten Ort zu liefern, die andere Vertragspartei verpflichtet sich zur Abnahme
AG	Aktiengesellschaft	GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
ARegV	Anreizregulierungsverordnung	GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
Art.	Artikel	GPEC	Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen
Barrel	Fass; 1 Barrel entspricht 158,987 Litern	GPEC-Gruppe	GPEC inklusive aller polnischen Tochtergesellschaften
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	GuD-KW Leipzig	Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipzig
BNetzA	Bundesnetzagentur	GWh	Gigawattstunde
Brent	Referenz-Rohölqualität für Nordseeöl	HGB	Handelsgesetzbuch
Cash Flow	Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen der Periode	IT	Informationstechnik
Cash Pool	Liquiditätsbündelung	KG	Kommanditgesellschaft
Co. KG	Compagnie Kommanditgesellschaft	KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
Contracting	einen Vertrag schließen – Contracting-Geber (Contractor) investiert in moderne Anlagentechnik und versorgt Contracting-Nehmer im Anschluss effizient mit Nutzenergie	KWKG	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
Covenants	nicht standardisierte Darlehensbedingungen (Kreditklauseln)	LAS	LAS GmbH, Leipzig
Derivat	von einem Handelsvertrag abgeleitetes Finanzinstrument; wichtige Derivate sind Optionen und Futures; sie werden außerbörslich oder an Terminbörsen gehandelt	LVV	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig
DMBiG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung	Makro-/Portfolio-Hedge	mehrere Einzelrisiken werden zu einer Gesamttriskoposition zusammengefasst und mit einem oder mehreren Geschäften abgesichert
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard	MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Steuern	MiFID	Markets in Financial Instruments Directive (EU-Finanzmarktrichtlinie; regelt und harmonisiert europaweit die Bedingungen für den Wertpapierhandel und soll den Anlegerschutz in Europa verbessern)
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz	Mio. EUR	Millionen Euro
EEX	European Energy Exchange AG, Leipzig	MW	Megawatt
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	Netz Leipzig	Netz Leipzig GmbH, Leipzig
EMIR	European Market Infrastructure Regulation (Verordnung für OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister)	Net Working Capital	kurzfristiges Umlaufvermögen abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz	Option	Recht, eine bestimmte Sache zu einem späteren Zeitpunkt zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder zu verkaufen (bedingtes Termingeschäft)
EU	Europäische Union	OTC	Over The Counter (finanzielle Transaktionen zwischen Finanzmarkt-Teilnehmern; laufen überwiegend auf elektronischem Wege ab)
EUR	Euro	p. a.	per annum (pro Jahr)
EURIBOR	European Interbank Offered Rate (Zinssatz für den Handel von Einlagen mit einer festgelegten Laufzeit von einer Woche bis zu zwölf Monaten zwischen europäischen Banken; wird aktuell als Durchschnittszinssatz geschäftstäglich durch Meldung von 44 Banken an Thomson Reuters ermittelt)	Pooling	zeitgleiche Abrechnung mehrerer von ein und demselben Netznutzer in Anspruch genommenen Stromentnahmestellen
ff.	und folgende	REMIT	Regulation on Energy Market Integrity and Transparency (EU-Verordnung über Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts)
Finanzmittelbestand	Liquide Mittel + Cash-Pool-Guthaben + Wertpapiere		
Forward	individuell ausgehandeltes unbedingtes Termingeschäft für den künftigen An- oder Verkauf einer Ware (zum Beispiel Devisen, realwirtschaftliche Güter wie Gas, Heizöl)		
FöGbg	Fördergebietsgesetz		
Frontmonat	bei börsengehandelten Finanzderivaten der zeitlich nächste Termin innerhalb eines betrachteten Fälligkeitszyklus, also jener Termin, der in naher Zukunft ausläuft		





RETIS	RETIS Leipzig GmbH, Leipzig	Stadtwerke Leipzig	Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig
ROCE	Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals beziehungsweise betrieblichen Vermögens)	Stadtwerke Leipzig-Gruppe	Stadtwerke Leipzig GmbH inklusive aller deutschen Tochtergesellschaften
Smart-Meter-Rollout	Einführung intelligenter Zähler für Energie, zum Beispiel Strom oder Gas, die dem jeweiligen Anschlussnutzer den tatsächlichen Energieverbrauch und die tatsächliche Nutzungszeit anzeigen und in ein Kommunikationsnetz eingebunden sind	Swap	Austausch (Sammelbegriff für derivative Finanzinstrumente, deren Gemeinsamkeit ein Austausch von zukünftigen Zahlungsströmen ist)
SOPO	Sonderposten	SWL Polska	SWL Polska Sp. z o.o., Gdańsk, Polen, neu firmierend unter: GPEC EKSPERT Sp. z o.o., Gdańsk, Polen
Spot(preis)	Kauf- beziehungsweise Verkaufspreis für Lieferungen, die sofort (Intra-Day), am nächsten Tag (Day-Ahead) oder auch am übernächsten Tag erfüllt werden	TEUR	Tausend Euro
Spread/Green Spread	Kennzahl zur Veranschaulichung der Relationen in der langfristigen Entwicklung der einzelnen Preiskomponenten am Energiemarkt; dargestellt wird vor allem die Entwicklung der Differenz der Strompreise am Terminmarkt und der Primärenergiepreise, unter Berücksichtigung der Wirkungsgrade bei der Verbrennung; die ergänzende Bezeichnung „Green“ verdeutlicht, dass die bei der Verbrennung der Primärenergie entstehenden CO ₂ -Emissionen auch Kosten bei der Beschaffung der entsprechenden Zertifikate mit sich bringen	Trainee	Hochschulabsolvent, der in einem Unternehmen systematisch als vielfältig einsetzbare Nachwuchskraft aufgebaut wird
		USD	US-Dollar
		Vj.	Vorjahr
		VZOG	Vermögenszuordnungsgesetz
		WEO	WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg
		Working Capital	Umlaufvermögen – Wertpapiere – Cash-Pool-Guthaben – liquide Mittel – kurzfristiges Fremdkapital + kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten + Cash-Pool-Verbindlichkeiten





KONZERNABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS KWL
JAHRESABSCHLUSS LVB
KONZERNABSCHLUSS SW LEIPZIG
JAHRESABSCHLUSS SW LEIPZIG

Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Leipzig GmbH
Postfach 10 06 14
D-04006 Leipzig

Tel.: +49 341 121-30
Fax: +49 341 121-6240
info@swl.de
www.swl.de

Verantwortlich

Barbara Hurt, Jens Kabisch,
Sylvia Peterle

Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH
www.centralgestalt.de

PDF-Download

www.lvv.de/gb
www.swl.de/geschaeftsbericht

